

Andrew Murray

Gott- gefälliges Leben

Das Werk des Heiligen Geistes
im Leben der Gläubigen



Andrew Murray
GOTTGEFÄLLIGES LEBEN

Andrew Murray

Gottgefälliges Leben



Leuchter-Verlag eG · Erzhausen

Titel der Originalausgabe: LIVING TO PLEASE GOD
Übersetzung: Matthias Szebrat

Umschlaggestaltung: Frank Decker, Langen

1. Auflage Mai 1987

© 1984 by Whitaker House
© der deutschen Ausgabe 1987 by Leuchter-Verlag eG, 6106 Erzhausen

ISBN 3-87482-129-3

Gesamtherstellung: Schönbach-Druck GmbH, 6106 Erzhausen

Inhalt

	Seite
Vorwort	7
1. Kapitel Der Geist der Hingabe	9
2. Kapitel Die Norm des Neuen Testaments ..	13
3. Kapitel Vollendete und unvollendete Arbeit.	19
4. Kapitel In Ihm Leben	25
5. Kapitel Das Siegel des Heiligen Geistes ...	31
6. Kapitel Der Geist der Weisheit	37
7. Kapitel Näher zu Gott kommen	43
8. Kapitel Geistlicher Hausbau	47
9. Kapitel Den Weg des Lebens verkünden ..	51
10. Kapitel Die Tür zur Kraft öffnen	57
11. Kapitel Eins im Geist	63

12. Kapitel	Zusammenarbeit in Christus	69
13. Kapitel	Freude an der Gegenwart Gottes . .	73
14. Kapitel	Schließ deinen geistlichen Schatz auf	79
15. Kapitel	Zubereitung zur geistlichen Kriegsführung	85
16. Kapitel	Sieg durch Fürbitte	91
17. Kapitel	Erfüllung gemäß dem Plane Gottes	95
18. Kapitel	Des Unglaubens wegen	101
19. Kapitel	Harmonie . . zwischen Gott und Mensch	107
20. Kapitel	Gott die Ehre geben	113

Vorwort

Vor einigen Jahren wurde ich gebeten, eine Serie von Artikeln zu schreiben, um damit Christen zu ermutigen, ein Leben in ernsthafter Hingabe an Gott zu führen. Zu dieser Zeit studierte ich eingehend den Epheserbrief. Ich habe mir gedacht, daß ich die Lehren dieses Briefes mit meinen Gedanken über ein geistliches Leben verbinden könnte, um den Gläubigen in ihrer stillen Zeit mit dem Herrn eine kleine Hilfe zu geben.

Ich bin mir bewußt, daß ich nur sehr unvollkommen ausdrücken kann, was ich von den Schätzen Gottes gesehen habe, die Er in diesem Brief für Seine Gemeinde aufbewahrt hat. Trotzdem habe ich meine Gedanken in diesem Buch zusammengetragen, in der Hoffnung, daß Gott sie gebraucht, um einigen Seiner Kinder dabei zu helfen die wahre Norm christlichen Lebens zu erkennen. Gott ist in der Lage und auch bereit, alle Verheißungen und die Fülle der Kraft, die wir in Seinem Wort finden, in unserem täglichen Leben wahr werden zu lassen.

Ich bete für die Leser dieses Buches mit Paulus: *„Daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst“* (Epheser 1,17).

Bis man diesen Geist gesucht, empfangen und sich Ihm ausgeliefert hat, werden die Wahrheiten dieses Briefes ein Geheimnis bleiben. Durch die Unterweisung des Geistes werden wir „mit der Erkenntnis Seines Willens erfüllt werden in aller Weisheit und geistlichem Verständnis“ (Kolosser 1,9). Wir werden entdecken, daß Seine Kraft in uns mehr hervorbringen kann, als wir jemals dachten und auch nur ahnten.

Andrew Murray

1. Kapitel

Der Geist der Hingabe

*„Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist,
und dein Vater . . . wird dir vergelten“
(Matthäus 6,6).*

Wir gebrauchen das Wort *Hingabe* in zweierlei Weise: Einmal in Gedanken an unser Gebet in unserer persönlichen stillen Zeit, und zum anderen im Blick auf den Geist der Hingabe, der Übergabe unseres Lebens an Gott, die für unser tägliches Leben bestimmend sein sollte.

Wenn wir unserem Vater im Kämmerlein begegnen, dann läßt Er uns Seine volle Gnade zukommen, damit wir unser Leben zu Seiner Ehre führen und unser ganzes Sein Seinem Willen unterordnen können. Durch diesen Akt der Hingabe erhalten wir die Kraft des Geistes der Hingabe, der unser tägliches Leben zu Seiner Ehre erfüllen soll.

Die klassische Schriftstelle für das Gesetz der Hingabe finden wir in 3. Mose 27,28: *„Jedoch alles Gebannte, das jemand für den Herrn mit dem Bann belegt, darf nicht verkauft und nicht eingelöst werden. Alles Gebannte ist dem Herrn hochheilig“* (Fußnote in der Elberfelder Übersetzung: das ist die absolute

Form, etwas für Gott zu weihen — die Red.). Die Hingabe geschieht von ganzem Herzen und ist ein unwiderrufliches Aufgeben von etwas an Gott, das nie mehr zurückgenommen werden kann. Die Person oder der Gegenstand ist völlig dem Herrn geweiht.

Es gibt manche Möglichkeit, Menschen zur Hingabe an Gott zu ermutigen. Die einfachste Weise ist, ihnen Wege zu zeigen, wie sie Gott in Wahrheit anbeten können. Wir könnten dabei über die Haupthindernisse für wirksames Beten nachdenken und in der Bibel nach Gründen forschen, warum diese Hindernisse solch eine Macht in uns haben. Zum anderen gibt es auch viele glaubensstärkende Bücher, die wir lesen könnten. Dadurch wird uns Gottes Wort noch viel lebendiger und ermutigt unseren Glauben in dem Bewußtsein, daß unsere Hingabe Gott wohlgefällig ist.

Ein anderer Weg ist der, daß wir uns so total unter die Leitung des Heiligen Geistes stellen, daß alles, was wir tun, wirklich zu Gottes Ehre geschieht und wir uns täglich neu Ihm zur Verfügung stellen, und zwar ganz bewußt. So kann der Heilige Geist, der wirklich der Geist der Hingabe ist, uns die eigentliche Bedeutung unseres Lebens groß machen: nämlich daß es Gott und Seinem Willen völlig ausgeliefert sein und zu Seiner Ehre gelebt werden soll.

Wenn wir über die Siege und Niederlagen in unserem bisherigen Leben betend nachdenken, wird uns der Heilige Geist auch helfen zu erkennen, welches Maß an echter Hingabe es braucht, um auf dem Weg der Christusnachfolge weiter voranzukommen.

Denken lernen

Das Ziel eines jeden guten Lehrers ist es, seine Schüler anzuregen, ihren Verstand zu gebrauchen. Wenn ein Schüler entdeckt, welche Möglichkeiten in ihm verborgen liegen, und wenn er dazu angehalten wird, diese Möglichkeiten anzuwenden, wird er auch erleben, wie er sich darüber freuen kann, wenn er dadurch Erfolge hat und auch scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten meistern kann. Der Lehrer hat ihm damit einen Schlüssel in die Hand gegeben, mit dem er selbst tiefer in die Wahrheiten des Lebens eindringen kann.

Genauso ist es auch in unserem Leben mit Gott. Niemand kann uns einen größeren Gefallen tun, als uns zu ermutigen, über das nachzudenken und das von ganzem Herzen zu suchen, was Gott am meisten gefällt: den Geist des Lebens und der Hingabe.

Sokrates wird — nach Christus — der größte Lehrer genannt, den die Welt jemals gesehen hat. Er vermittelte seinen Schülern nur sehr wenig Wissen dadurch, daß er sie belehrte, sondern er stellte ihnen meistens Fragen. Auf diese Weise half er ihnen, ihre Unwissenheit zu erkennen und dann ihre Fähigkeiten des Denkens und Verstehens zu gebrauchen. Schließlich führte er sie gewöhnlich zu dem Verständnis, daß der wirkliche Wert des Wissens in seiner moralischen Kraft liegt. Er machte ihnen klar, daß die erkannten Wahrheiten nicht nur im Kopf vorhanden sein sollten, sondern auch das Herz und das ganze Leben davon ergriffen sein mußten, um sie dann in die Tat umzusetzen.

Die heutigen Menschen behaupten gewöhnlich, nur wenig Zeit zu haben, um über göttliche Wahrheiten nachzudenken. Vielleicht brauchen wir einen Sokrates, der uns durch seine Fragen wachrüttelt und uns er-

kennen hilft, ob wir oft die so frommen Worte, die wir gebrauchen, wirklich verstehen und ehrlich an die Wahrheiten glauben, die wir bekennen. Der ungläubige Sokrates könnte vielleicht vielen Christen die Bedeutung wahrer Religion und wirklichen Glaubens beibringen und uns zur echten Hingabe an Gott helfen.

Unser Leben muß so heilig sein wie unsere Gebete. Den Echtheitsgehalt unserer Gebete können wir an der Frucht prüfen, die durch die Heiligung in unserem Leben hervorgebracht wird. Wahre Hingabe im Gebet bringt uns ganz gewiß die Kraft, um ein Leben in wahrer Hingabe an Jesus und an den Dienst für Ihn führen zu können.

Wir wollen uns von Jesus Christus, unserem einzig wahren Lehrer, in alle Wahrheit führen lassen, damit wir herausfinden, ob unsere Hingabe das ist, was Er von uns erwartet: Eine völlige Übergabe an Gott, und die täglich neue Bereitschaft, zu Seiner Ehre zu leben!

2. Kapitel

Die Norm des Neuen Testaments

*„Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden,
damit Jesus Christus an mir
als dem ersten die ganze Langmut beweise,
zum Vorbild für die,
welche an Ihn glauben werden zum ewigen Leben“
(1. Timotheus 1,16).*

Jedes Urteil, das wir fällen, hängt von unserer eigenen inneren Einschätzung ab. Viele Gläubige sind mit der Norm des oberflächlichen Christenlebens zufrieden. Obwohl sie vielleicht erkennen, daß ihre eigene Hingabe mangelhaft ist, gibt es doch keine tiefgehende Erkenntnis über Sünde und wahres Heiligungsleben sowie die Notwendigkeit und Möglichkeit von weitreichenderen geistlichen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Wenn wir aber die Norm des Neuen Testaments anschauen und ihre allgemeine Verpflichtung, dann sehen wir, daß wir der Sache überhaupt nicht gerecht werden. Wir müssen dann zugeben, daß in unserem Leben die große Sünde des Unglaubens an die Kraft Jesu Raum hat; an jene Kraft also, die allein uns vor

Sünde bewahren kann und uns befähigt, Gott wohlgefällig zu leben. Wie unerreichbar diese Norm aus unserer Sicht auch sein mag, so ist es doch für Gott nicht unmöglich, denn Er wirkt in uns durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Die neutestamentliche Norm der Hingabe zu entdecken ist keine einfache Aufgabe. Unsere vorgefaßten Meinungen verblenden uns, und unsere Umgebung hat einen starken und irreführenden Einfluß. Wenn wir nicht den tiefen inneren Wunsch haben, den ganzen Willen Gottes zu erkennen, begleitet von einer in ständigem Gebet bleibenden Abhängigkeit von den Unterweisungen des Heiligen Geistes, dann sind wir vergeblich auf der Suche. Aber jeder, der ehrlich gewillt ist, ausnahmslos für Gott zu leben und sich wünscht in allem Ihm zu gefallen, der sollte guten Mutes sein. Gott will, daß wir Seinen Willen erkennen und hat uns versprochen, daß Sein Geist uns diesen offenbaren wird.

Paulus — unser Vorbild

Paulus sagt uns, daß Christus ihn zu einem Vorbild für alle Gläubigen gemacht hat. Er ermahnt auch oft die Gemeinden, seinem Beispiel zu folgen. Wenn wir von wahrer neutestamentlicher Hingabe reden, dann ist Paulus ein exzellentes Vorbild. Warum aber sollen wir Paulus nacheifern, wenn Gott uns Seinen Sohn als ein perfektes Vorbild gegeben hat? Viele sehen Christus in Seiner sündlosen Perfektion als Vorbild, das jenseits unserer Möglichkeiten liegt. Sein Beispiel verliert dadurch viel von seiner Wirkung.

Aber Paulus, der größte Sünder, ist ein Mensch wie wir. Christus hat bewiesen, was Er für einen Sünder tun kann, indem Er Paulus rettete und ihn nach seiner

Bekehrung vor Sünde bewahrte. Was Christus für Paulus getan hat, will und kann Er auch für uns tun. Wenn wir einmal sorgfältig betrachten, mit welcher Hingabe an Christus Paulus sein Leben führte, wird uns klar werden, wie ein wirklich Gott übergebenes Leben, das Ihm gefällt, sein sollte.

Gibt es wirklich einen so großen Unterschied zwischen dem, was uns das Neue Testament als wahres Leben der Hingabe zeigt, und dem, was wir heute meist in unseren Gemeinden finden? Unser Glaubensbekenntnis ehrt doch Gottes Wort, und wir erkennen die Heilige Schrift als unseren einzigen Führer an. Aber ein kleiner Rückblick wird uns die Antwort geben:

Nicht lange, nachdem die erste Generation der Christen vergangen war, breiteten sich in der Gemeinde schon Oberflächlichkeit und Lauheit aus. Im Laufe der Zeit versank die Gemeinde in der Dunkelheit des Mittelalters. Mit der Reformation und der erneuerten Verkündigung der Rechtfertigung durch den Glauben gab es eine neue große Hinkehr zu den biblischen Wahrheiten. Aber neben der theoretischen neuen Erkenntnis dieser Wahrheiten fehlte es an einer Erweckung zum persönlichen christlichen Heiligungs-Lebenswandel und zur wahren Übergabe an Gott. Während wir Gott sicherlich für die Reformation sehr zu danken haben, dürfen wir aber nicht vergessen, daß sie *nicht Pfingsten* war. Der Geist und die Kraft von Pfingsten waren unendlich viel größer und mächtiger.

Die Kirchengeschichte sagt uns, daß es mehr als ein halbes Jahrhundert dauerte, bis man nach der Reformation einige der großen Lehren unseres Glaubens in ihrer gesamten Auswirkung wieder neu verstand und formulierte. Keiner Generation wurde die Wiederentdeckung von mehr als einer Wahrheit zugestanden.

Die ganze Kraft der Reformation war erforderlich, um die große Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben unter all den Irrtümern, unter denen sie im Mittelalter begraben worden war, wieder hervorzuholen. Die volle Erkenntnis der Lehre der Heiligung, der Bedeutung der neutestamentlichen Gemeinde, der Aufgabe der Gemeinde das Evangelium den Heiden zu verkündigen, von der Kraft und den Wirkungen des Heiligen Geistes — all diese Wahrheiten waren anderen Generationen vorbehalten.

Doch wenn wir die wahre Norm geistlicher Hingabe an Gott erkennen wollen, müssen wir auch heute noch daran denken, daß wir nicht bei den Reformatoren und den nachfolgenden Generationen für unsere Antwort suchen sollten. Unsere einzige Sicherheit liegt in einem sorgfältigen Studium, das durch den Heiligen Geist und die Lehren der Heiligen Schrift geleitet wird. Gott gab uns Paulus als Beispiel für das, was Er für uns tun kann. Deshalb können wir sicher sein, daß sein Beispiel der Hingabe, Selbstaufopferung, der tiefen Freude und des Siegens und Überwindens uns hilft, den Weg zu finden, auf dem wir Gott wohlgefällig leben können.

Der Weg in's geistliche Leben

Persönliche stille Zeiten geben uns eine klare Sicht von dem, was Gott bereit ist für uns zu tun. Ein Leben, das von Gott selbst für uns vorbereitet ist, wartet nur darauf, daß der Heilige Geist es in uns offenbaren kann. Wir müssen nur ehrlich erkennen und bekennen, wieviel in unserem geistlichen Leben noch fehlt.

In der heutigen Zeit finden wir oft, daß der Heilige Geist in viel geringerem Maße als zur Zeit der ersten

Christen in der Gemeinde wirken kann. Die Bibel verspricht uns das mächtige Wirken des Geistes Gottes in den Herzen Seiner Kinder. Daher sollten wir bußfertig bekennen, wie wenig wir den Heiligen Geist geehrt und uns nach dem ausgestreckt haben, was Er in uns vollbringen will. Dann wird in unseren Herzen der Glaube an das mächtige Wirken des Heiligen Geistes neu wachsen, so wie Gott es versprochen hat. Jeden Tag mehr wird uns unsere Hingabe von der menschlichen Norm wegführen, mit der wir bisher zufrieden waren, hin zu einem Leben im Geist, das Gott für uns bereitet hat und auch ganz gewiß in uns Wirklichkeit werden läßt.

Bevor wir unser Studium fortsetzen, wollen wir unsere Aufmerksamkeit auf die drei folgenden einfachen Fragen lenken:

1. Gibt die Heilige Schrift wirklich eine Norm für solche, die sich ganz dem Heiligen Geist ausliefern und darauf vertrauen, daß Gottes allmächtige Kraft in ihnen wirkt?
2. Ist es wahr, daß die heutige Gemeinde im allgemeinen nicht dieser biblischen Norm entspricht, die Gott so festgesetzt hat, daß sie noch im Bereich unserer Möglichkeiten und Fähigkeiten liegt?
3. Sind wir bereit, uns Gott von ganzem Herzen und ohne Vorbehalte zu übergeben und das zu akzeptieren, was Er für uns vorbereitet hat?

3. Kapitel

Vollendete und unvollendete Arbeit

*„Weil ihr aber Söhne seid,
sandte Gott den Geist Seines Sohnes in unsere Herzen,
der da ruft: Abba, Vater!“
(Galater 4,6).*

Als Gott Seine Liebe zu uns in dem Geschenk Seines Sohnes offenbarte, war Sein großes Werk vollendet. Als Christus von den Toten auferstand und sich auf den Thron Gottes setzte, zur Rechten des Vaters, war auch Sein Werk vollendet. Die Heilszeit des Geistes hatte begonnen.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, alles zu offenbaren, was die Werke Gottes und Jesu Christi bereitgestellt haben. Das Werk des Heiligen Geistes ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Aus diesem Grunde sitzt Christus noch auf dem Thron und wartet darauf, daß alle Seine Feinde zu Seinen Füßen liegen.

Die Werke des Vaters und des Sohnes wurden vollendet, als die Errettung bereitet war, so daß der Mensch sie nur noch zu akzeptieren braucht. Die Pflicht des Heiligen Geistes ist es, die Gnade weiterzu-

geben, die den Menschen befähigt, das auszuleben, was der Vater und der Sohn vorbereitet haben.

In der jetzigen Heilszeit sind die Werke des Geistes und die der Menschen unmittelbar miteinander verbunden. Der Heilige Geist wirkt durch den Menschen, und was auch immer im Reiche Gottes getan wird, wird durch Menschen getan. Der Geist kann sich in keiner anderen Weise als nur durch den Geist des Menschen manifestieren. In dieser Heilszeit müssen wir die Aufgaben der Menschen erfüllen, indem wir Gottes Plan zur Ausführung bringen.

Gottes herrlicher Plan

Wenn Paulus davon spricht, daß Gott die Welt mit sich selbst versöhnt hat, fügt er sofort hinzu: „*und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben*“ (2. Korinther 5,19).

Die Verantwortung für die Bekanntmachung dieser Versöhnung wurde der Gemeinde übertragen. Die Kraft der Versöhnung in der Welt hängt von der Glaubwürdigkeit oder dem Versagen der Kinder Gottes ab. Diese Gedanken verdeutlichen uns den glorreichen Dienst des Geistes, das fürchterliche Versagen auf Seiten der Gemeinde und die große Not der Wiederherstellung.

Gott sandte den Geist Seines Sohnes, um Besitz von den Herzen der Menschen zu nehmen und dadurch die Gemeinschaft mit Ihm wieder herzustellen. Alle Werke Gottes und Seines Sohnes Jesu, die in der Erlösung geschehen sind, gipfeln in dem einen Punkt: Der Heilige Geist sollte die Errettung, die vorbereitet war, mitteilen und die ungebrochene Gemeinschaft in den Herzen der Kinder Gottes aufrechterhalten.

Er ist der Geist des Lebens, der sie auf dem Weg der Heiligkeit und perfekten Übereinstimmung mit Jesus Christus führt. Er ist der Geist der Kraft, der sie für den Dienst als Zeugen Christi, die bis an das Ende der Welt gehen, zubereitet. Der Heilige Geist ist das perfekte Band der Einheit zwischen dem Vater im Himmel und Seinen Kindern auf der Erde sowie zwischen der rettenden Liebe Christi und der zugrunde gehenden Welt.

In der Kraft des Geistes wäre jeder Gläubige in der Lage, von der großen Liebe, die er in Jesus empfangen hat und täglich noch empfängt, zu zeugen. Gottes großer Vorsatz ist es, daß Menschen durch das Zeugnis von Menschen, in denen Er lebt, gerettet werden. Die Gabe des Heiligen Geistes macht dies für jeden, der sich Gott völlig hingegen hat, möglich.

Die Gemeinde ist ihrer hohen Berufung nicht gerecht geworden, sie hat versagt. Es gibt leider nur wenige, die mit Paulus bewiesen haben, daß nur absolute Abhängigkeit vom Geist die ständige Gegenwart und das Wirken Gottes im Leben eines Christen sichert. Viele sprechen lange Gebete und bitten um die Kraft des Heiligen Geistes, aber nur wenige sind auch bereit sich Seiner Kontrolle ganz auszuliefern.

Das Geheimnis, wie man unter Seiner vollen Kraft und den Glauben kommt, der das eigene Ich absterben läßt und mit Gott rechnet, daß Er Sein vollkommenes Werk vollbringt, ist ihnen unbekannt. Wenn die Gemeinde und der einzelne Gläubige anfangen dies zu verstehen, dann gibt es noch Hoffnung für eine wirkliche Erweckung des Geistes mit göttlicher Kraft.

Tempel des Heiligen Geistes

Der Geist ist ausgegossen worden. Er verlangt nach uns, und Er ist bereit und in der Lage Besitz von Seiner Gemeinde zu nehmen. Laßt uns bereit sein, ehrlich den jetzigen Zustand der Gemeinde zu bekennen und auch den Anteil, den wir daran haben. Laßt alle, die an die Liebe und die allmächtige Kraft Gottes glauben, proklamieren, daß Gott sich danach sehnt, Seine erlösten Kinder mit der Kraft des Geistes zu erfüllen. Gott wird sich in allen offenbaren, die sich danach ausstrecken Tempel des Heiligen Geistes zu sein, die erfüllt sind von Seiner Kraft und bereit sind dem lebendigen Gott zu dienen.

Wo ist die Verbindung zwischen dem innewohnenden Geist und der Hingabe im täglichen Leben? Das Ziel unserer Hingabe muß das Ersetzen unserer gewöhnlichen religiösen Norm durch die Norm Gottes sein. Dies soll ein fortwährendes Verlangen in uns sein. Der Geist ist uns gegeben worden, um Christus und Sein Leben in uns zu offenbaren. Es kann erst dann ein weiterer Fortschritt gemacht werden, wenn jeder Bereich unseres Lebens total von der Kraft des Heiligen Geistes abhängig ist.

Wir müssen den großen Hindernissen auf unserem Weg ausweichen und erkennen, daß Gott das Recht zur absoluten Kontrolle unseres Lebens hat. Unser Glaube an Seine gnädige und überströmende Liebe wird in unseren Herzen Sein Werk der Kraft vollenden. Es ist gefährlich, über die Macht der Welt, die der große Feind des Heiligen Geistes ist, unwissend zu sein. Die Unwilligkeit, das Kreuz Christi auf sich zu nehmen und Ihm zu folgen, kann nur durch den Geist überwunden werden. Wir müssen in uns tief überzeugt sein, daß es ein heiliges und allmächtiges Werk für den Heiligen

Geist ist, Besitz von unserem Leben zu nehmen und Seinen größten Wunsch auszuführen, nämlich Christus in uns lebendig zu machen.

Dieses große Werk wird in unserer täglichen Hingabe ausgeführt und vollendet. Mit Gottes Hilfe werden wir Ihm die Ehre geben, stark im Glauben werden und Ihm dahingehend vertrauen, daß Er Sein Werk in uns fortführt. Das Ziel Gottes, durch das Geschenk des Heiligen Geistes, war es, Sein Volk zu dem werden zu lassen, was es durch das Alte Testament niemals hätte werden können.

Gott erwartet nicht von uns, daß wir selbst unser eigenes geistliches Leben stärken und aufbauen. Das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes. Nur die Seele, die in unmittelbarer Unterordnung und Abhängigkeit vom Geiste Gottes lebt, kann wirksam Gottes mächtiges Werk weitertragen und alle Seine Absichten vollenden.



4. Kapitel

In Ihm leben

*„Gepriesen sei der Gott und Vater
unseres Herrn Jesus Christus!
Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung
in der Himmelswelt in Christus“
(Epheser 1,3).*

Ein Studium des Epheserbriefes wird uns helfen die neutestamentliche Norm der Hingabe zu entdecken. Die Eröffnungsworte dieses Briefes geben uns nicht nur eine segensreiche Zusammenfassung der Wahrheiten des Evangeliums, sondern offenbaren uns auch, aus der Tiefe von Paulus' Erfahrungen heraus, was wahres christliches Leben ist.

Laßt uns erst einmal die Gnade Jesu Christi betrachten. Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus hat uns mit jeder geistlichen Segnung *in Ihm* gesegnet. Der Ausdruck *in Ihm* ist das Thema dieses Briefes. Er taucht mehr als zwanzig Mal auf.

Die Worte unseres obigen Verses sind der Beginn eines Lobpreises Gottes, der sich bis Vers 14 erstreckt. Wir lesen dort, daß wir *in Ihm* erwählt, *durch Ihn* vorherbestimmt, *in Ihm* angenommen und *in Ihm* erlöst sind. Gottes Absicht ist in Ihm und alles gipfelt darin,

daß wir in Ihm „*ein Erbteil erlangt haben*“. An Ihn glauben wir, und in Ihm sind wir versiegelt worden durch den Heiligen Geist. Alle unsere Segnungen sind in Ihm gesammelt, und auch wir sind in Ihm.

So wahr wie die Segnungen in Christus verborgen sind, so wahr ist auch unser Leben in Ihm verborgen. Diese beiden Dinge sind untrennbar miteinander verbunden. In Christus zu sein heißt, in den himmlischen Plätzen und geistlichen Segnungen, die Gott uns in Ihm gegeben hat, zu verweilen.

Glaube an Jesus Christus bedeutet nichts weniger als ständige Abhängigkeit von und Gemeinschaft mit Ihm. Von Ihm erhalten wir alle Gnadenerweisungen, die unsere Seele benötigt. Deine Seele wird genauso in beständiger gesegneter Gemeinschaft mit Jesus sein, wie du auch beständig lebst und atmest. Das ist genau das, was die Schrift meint, wenn sie sagt: „*Christus, unser Leben*“ (Kolosser 3,4); „*Christus lebt in mir*“ (Galater 2,20); „*denn das Leben ist für mich Christus*“ (Philipper 1,21). Welch große Beweise Seiner Gnade sind diese Aussagen.

Gottes Geschenk der Liebe

Alle Segnungen kommen durch Christus, der für uns das Geschenk des Vaters im Himmel ist. Gottes Absicht war es, uns zu Ihm, dem Schöpfer, zurückzubringen. Wahre Freude finden wir nur in Seiner Gemeinschaft und Herrlichkeit. Durch die Herstellung der vollkommenen Einheit zwischen Christus und uns befriedigte Gott die Liebe Seines eigenen Herzens, so daß wir genauso nahe bei Gott sind, wie Christus auch. Oh, dieses wunderbare Geheimnis der Liebe Gottes!

Unsere Schriftstelle sagt uns, daß „*Gott uns mit allen geistlichen Segnungen gesegnet hat*“. Mehr als ein Gläubiger hat in diesen Worten den Schlüssel gefunden, der die Tür zu den Schätzen der Segnungen öffnet. Wenn das Licht des Geistes auf diese Stelle scheint, dann bekommen diese Worte auf einmal eine ganz neue Bedeutung. In Christus hat Gott uns mit allen geistlichen Segnungen gesegnet. Unser Glaube und eine Hingabe, die von ganzem Herzen kommt, nehmen diese in Anspruch, und auf einmal findet sich unser Herz im direkten Zentrum des Lobpreises wieder.

Die Offenbarung dieser Segnungen und der Glaube, der sie in Anspruch nimmt, führen dann zu dem anbetenden Lobpreis: „*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus!*“ Dies ist die Quelle des Stromes der Lobpreisungen, der durch diesen Brief fließt. In unserem Herzen sollte auch ein unaufhörlicher Lobgesang sein: „*Den Herrn will ich preisen allezeit, beständig soll Sein Lob in meinem Munde sein*“ (Psalm 34,1).

Geistliche Segnungen sind ganz einfach die Segnungen des Heiligen Geistes. Er hat die göttliche Aufgabe, die Fülle des Lobpreisens und Gesegnetseins im göttlichen Leben an uns weiterzugeben. Er offenbart sie uns und befähigt uns, sie zu sehen, an ihr uns zu erfreuen und sie anzunehmen. Er vermittelt sie uns in unsere Herzen, und wir werden geistliche Menschen sein, die mit der Kraft des Geistes ausgerüstet sind.

Wo ein Herz völlig Ihm geweiht ist, tut der Heilige Geist mehr als nur unsere Gedanken und Handlungen zu beeinflussen. Er wohnt in uns mit göttlicher Realität und Kraft und macht aus unserem Leben einen Tempel für Christus. Er gibt an uns jede Anmut und Tugend weiter, die in Christus ist. Der Same, der in die Erde fällt, benötigt die Wärme der Sonne und den

Regen vom Himmel, damit er wachsen kann. Wenn wir nun glauben, daß die Samen von Anmut und Tugend in uns sind, schauen wir genauso zu Christus, in dem unser Leben ist. In dem Sonnenschein Seiner Liebe wachsen die geistlichen Segnungen in uns heran.

Im Epheserbrief wird der Heilige Geist zwölfmal erwähnt, in den verschiedenen Aspekten Seiner Arbeit in dem einzelnen Gläubigen. Wenn wir das genauer untersuchen, werden wir eine wunderbare Offenbarung dessen finden, was Gott für das Leben Seiner Kinder vorgesehen hat. Wenn wir wünschen, die neutestamentliche Norm für wahre Geistlichkeit und Hingabe in unserem Leben zu verwirklichen, dann müssen wir jede menschliche Vorstellung und Norm beiseite stellen und Gottes Absichten zu unseren Zielen machen.

Fange an zu preisen

Laßt uns beginnen, indem wir den Lobpreis des Epheserbriefes lesen. Er offenbart uns das wahre Wesen geistlichen Lobpreises, und wir können es dann versuchen und uns aneignen. Laßt uns in unserer stillen Zeit darauf warten, daß der Heilige Geist in unserem tiefsten Inneren anfängt Glauben hervorzubringen. Als einer, den der Vater in Christus mit jeder geistlichen Segnung gesegnet hat, nimm demütig deinen Platz vor Ihm ein und sage: „Gepriesen sei Gott! Gepriesen sei Gott!“

Die Menschen beschwerten sich über das Fehlen geistlichen Lebens und beten um die Vertiefung dieses Lebens. Aber trotzdem bleibt noch viel Unwissenheit zurück über das, was wirklich benötigt wird, um einen Christen zu einem starken und freudvollen Leben in Jesus Christus zu führen. Laßt uns aus der Lektion un-

serer Schriftstelle lernen, daß nichts weniger als nur die anbetende Verehrung der heiligen Dreieinigkeit uns aus unserer Not helfen kann. Unsere Erwartung muß auf Gott ausgerichtet sein, der uns in Jesus Christus gesegnet hat. Wir finden Gott und Seine Segnungen in Jesus Christus, wenn wir fortfahren in enger und beständiger Gemeinschaft mit Ihm zu leben.

Durch den Geist können wir die Gegenwart des Vaters und des Sohnes in göttlicher Kraft kennenlernen. Der Heilige Geist hat die Aufgabe, Christus in uns real werden zu lassen und jede geistliche Segnung uns zur Verfügung zu stellen. Ein Leben, das völlig dem Heiligen Geist hingegeben ist und ein mit Glauben und Vertrauen zu Gott erfülltes Herz hat, daß Er Sein wunderbares Werk in uns vollbringt, wird Zeichen und Wunder sehen. Ein Leib, der Gott als ein heiliges, lebendiges Opfer auf dem Altar übergeben ist, wird ganz gewiß angenommen werden.

Gott will uns das Lied des Lobpreises beibringen: *„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus“* (Epheser 1,3).

5. Kapitel

Das Siegel des Heiligen Geistes

*„In Ihm seid auch ihr,
nachdem ihr . . . gläubig geworden seid,
versiegelt worden
mit dem Heiligen Geist der Verheißung“
(Epheser 1,13).*

Der wundervolle Lobpreis, der in Vers 3 begonnen hatte und die geistlichen Segnungen aufzählte, die wir in Christus haben, schließt mit dem „Versiegeln mit dem Heiligen Geist“.

Wenn ein König einen Botschafter ernennt, wird die Urkunde mit dem Siegel des Königs versiegelt. Der Heilige Geist selbst, durch Sein Leben in uns, ist das Siegel unserer Sohnschaft. Seine Aufgabe ist es, Christus, das Ebenbild des Vaters, in uns zu offenbaren und zu verherrlichen. Indem Er unsere Herzen und unseren Glauben auf Ihn ausrichtet, formt Er uns in Sein Bild um.

Welch wunderbarer Gedanke! Der Geist des Vaters und des Sohnes, das Band der Einheit zwischen Ihnen, kommt zu uns als Band der Einheit zwischen Ihnen

und uns. Er gibt uns das Zeugnis göttlichen Lebens in uns und ermöglicht uns, dieses Leben schon hier auf der Erde zu praktizieren. Im christlichen Leben hängt alles davon ab, daß man den Heiligen Geist und Sein Werk kennt.

Herr über alles

Erst einmal müssen wir wissen, daß der Heilige Geist die Kontrolle über unser ganzes Leben, Leib, Seele und Geist, übernimmt. Durch all das offenbart Er das Leben und die Kraft Gottes, wie sie in unserer neuen Natur wirkt.

Christus konnte nicht eher verherrlicht werden und den Geist für uns vom Vater empfangen, bis Er am Kreuz gestorben war und sich damit von der Sünde und den Schwachheiten unserer menschlichen Natur, die Er für uns trug, getrennt hatte. Genauso bedeutet auch das Kommen des Heiligen Geistes in unsere Herzen, daß wir unser ganzes Sein der Gemeinschaft am Kreuz übergeben und zustimmen, daß wir unserem Ich und der Sünde absterben. So wird durch den Geist das neue himmlische Leben vollständig von uns Besitz ergreifen.

Diese vollständige Herrschaft verlangt unsererseits eine totale Auslieferung und Gehorsam. Petrus spricht von dem „*Heiligen Geist, den Gott denen gegeben hat, die Ihm gehorchen*“ (Apostelgeschichte 5,32). Christus erniedrigte sich selbst bis zum totalen Gehorsam am Kreuz, damit Er vom Vater für uns den Geist empfangen konnte. In der gleichen Weise hängt unsere vollständige Erfahrung der Kraft des Geistes von unserer Bereitschaft zur Selbstverleugnung und Unterwerfung unter Seine Lehren und Seine Führung ab.

Der Grund, warum Gläubige schwach und unwissend über die Segnungen des Geistes sind, ist der, daß sie niemals die Entscheidung getroffen haben, jeden Augenblick ihres Lebens der Kontrolle des Heiligen Geistes auszuliefern. Betet, daß die Kinder Gottes die Bedingungen Gottes, eine totale Herrschaft des Geistes und sofortige Unterwerfung des ganzen Lebens unter Seine Kontrolle, annehmen.

Wir müssen aber auch verstehen, daß der Grad des Wirkens des Geistes in dem einzelnen sehr unterschiedlich sein kann. Manch ein Gläubiger freut sich über eine Segnung des Geistes, wie Friede oder Glaubensmut, und hat in anderen Bereichen seines Lebens immer noch große Mängel. Unsere Haltung gegenüber dem Geist Gottes muß so sein, daß wir bereit sind von Ihm unterwiesen zu werden und darauf warten, daß Er uns im Willen Gottes für unser Leben weiterführt. Uns muß bewußt werden, wieviel in unserem Herzen immer noch erneuert und geheiligt werden muß, wenn Er den Platz und die Ehre bekommen soll, die Ihm zustehen.

Die verwandelnde Kraft des Geistes

Zwei große Feinde erlangten die Herrschaft über den Menschen, als Adam sündigte: Die Welt und das eigene Ich. Von der Welt sagt Christus: „*Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt*“ (Johannes 14,17). Weltlichkeit ist das große Hindernis, das Gläubige davon abhält ein geistliches Leben zu führen.

Vom Ich sagt Christus: „*Verleugne er sich selbst*“ (Markus 8,34). Das Ich, in all seinen Formen wie Eigenwille, Selbstzufriedenheit und Selbstvertrauen,

macht ein Leben in der Kraft des Geistes unmöglich.

Nur das Kreuz Christi kann uns von diesen Feinden befreien. Paulus rühmt sich des Kreuzes, durch das er der Welt gestorben ist. Er erzählt uns: „*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch . . . gekreuzigt*“ (Galater 5,24). Um ein geistliches Leben zu führen, müssen wir unser altes Leben vollständig aufgeben und damit Raum für den Heiligen Geist schaffen. Er hat erst dann die Möglichkeit unser ganzes Leben in den Willen Gottes zu erneuern und umzuwandeln.

Wir können ohne den Geist nichts tun, was Gott angenehm ist. „*Niemand kann sagen: Herr Jesus! außer im Heiligen Geist*“ (1. Korinther 12,3). Keiner kann wirklich „Abba, Vater“ sagen, außer denen, in deren Herzen der Geist des Sohnes Gottes ist. Alles, was wir tun, muß das Siegel des Heiligen Geistes tragen: sei es unsere Gemeinschaft mit Gott und mit Menschen, sei es unsere Anbetung oder unser täglicher Beruf, sei es in der höchsten Beschäftigung, die das Leben uns bieten kann oder in der täglichen Versorgung unseres Leibes.

Vom Sohne Gottes lesen wir: „*Denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt*“ (Johannes 6,27). So sind auch wir *in Christus* versiegelt. Nachdem der Geist nach der Taufe Jesu auf Ihn herabgefahren war, führte Er Ihn in die Wüste und durch Sein ganzes Leben hindurch bis zum Kreuz; „*als der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat*“ (Hebräer 9,14). Auch wir müssen täglich als solche, die mit dem Heiligen Geist versiegelt worden sind, leben.

Die Worte, *diesen hat der Vater versiegelt*, treffen auch auf jeden Gläubigen zu. Der Sohn und jedes wei-

tere Gotteskind wurden vom Vater versiegelt. Die Norm des Neuen Testaments für ein christliches Leben und seine Hingabe besteht darin, daß alles, was wir tun, das Siegel des Heiligen Geistes trägt.

Der Heilige Geist kann unsere Hingabe nicht inspirieren, wenn Er nicht unser tägliches Leben inspirieren kann. Der Geist Christi muß den ganzen Menschen regieren können, wenn Er Sein Werk in uns vollenden soll. Das Wohnen des Heiligen Geistes in uns bedeutet, daß nichts anderes gedacht, niemand anderem vertraut und nach nichts anderem gesucht werden darf, als nur nach unaufhörlicher Abhängigkeit von Seinem Werk.

Die Art und Weise, wie wir täglich leben, ist die Probe für die Ehrlichkeit unserer Herzenshingabe. Wenn wir geistlich wachsen, wird auch unser Vertrauen in Gott, der in uns durch Seinen Geist arbeitet, zunehmen. Jeder Gedanke des Glaubens an die Kraft des Geistes muß seinen Ausdruck im Gebet zu Gott finden. Er wird uns sicherlich Seinen Geist geben, wenn wir Ihn bitten, das in uns auszuführen, was wir brauchen.

Ein Siegel, das auf einem Dokument ist, verleiht jedem Wort, das darin steht, Gültigkeit. So wie der Heilige Geist uns versiegelt hat, unterzeichnet Er auch jedes Versprechen, das in Christus ist. Dies ist einer der großen Unterschiede zwischen der Bibel und der menschlichen Norm christlichen Lebens. In der Bibel steht das Siegel des Geistes für Seine Kontrolle über jede Bewegung und jeden Augenblick unseres Lebens. In der menschlichen Norm sind wir mit einer jämmerlichen teilweisen Übergabe unter Seine Führung zufrieden.

6 Kapitel

Der Geist der Weisheit

*„Ich gedenke
eurer in meinen Gebeten,
daß der . . . Vater der Herrlichkeit euch gebe
den Geist der Weisheit und Offenbarung
in der Erkenntnis Seiner selbst.
Er erleuchte die Augen eures Herzens,
damit ihr wißt . . .“
(Epheser 1,16-18).*

Sofort, nachdem Paulus den Heiligen Geist als Gottes Siegel für die Gläubigen erwähnt hat, spricht er von seinem unaufhörlichen Gebet, daß Gott ihnen den Geist der Weisheit geben möge. Es reicht nicht, daß der Gläubige den Heiligen Geist hat. Der Geist kann Seine Arbeit nur als Antwort auf Gebet hin tun.

Paulus betete unaufhörlich dafür und fordert auch uns auf, genauso für die Weisheit des Geistes, zur Erleuchtung unserer Herzensaugen, zu beten. So wie ein Kind Unterweisung braucht, benötigt auch ein geisterfüllter Gläubiger täglich neu göttliche Erleuchtung, um Gott und das geistliche Leben, das Er schenkt, besser kennenzulernen. Ohne geistliche Weisheit und Verständnis können wir es niemals begreifen.

Hoffnung, Reichtum und Kraft erkennen

Paulus zählt drei Dinge auf, die wir unbedingt kennen müssen:

1. „*Die Hoffnung Seiner Berufung*“, der heilige Ruf, der an uns ergeht und dem wir folgen sollen.
2. „*Der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen*“, das sind die unergründlichen Reichtümer des himmlischen Schatzes, die Gott in Seinen Heiligen hat.
3. Die Kraft, durch die wir unsere Berufung erfüllen und unser Erbteil in Besitz nehmen können, ist „*die überschwengliche Größe Seiner Kraft an uns, den Glaubenden*“ (Epheser 1,18-19).

Dieser Abschnitt lehrt allen, die im Dienst stehen, viele wertvolle Lektionen. Er weist auf die drei großen geistlichen Segnungen hin, die all das einschließen, was ein Christ von dem wissen muß, was Gott für ihn vorbereitet hat. Sie erinnern uns, daß das Predigen dieser Wahrheiten nicht ausreicht, denn menschliche Weisheit kann es nicht fassen.

Damit das Wissen lebendig und effektiv wird, ist eine spezielle Erleuchtung durch den Heiligen Geist notwendig. Nur ein geistlicher Mensch kann die geistlichen Dinge entdecken. Gott selbst, der Vater der Herrlichkeit, wird als Antwort auf bestimmtes und beharrliches Gebet den Geist der Weisheit geben. Solches Lehren und Beten wird die Gläubigen zu der Fülle des Lebens führen, die der Epheserbrief aufzeigt.

Das Leben eines Christen ist wirklich das Leben Gottes in der Seele des einzelnen. Nichts, was wir tun, kann dieses Leben erhalten oder erneuern. Die große Notwendigkeit für den Gläubigen ist es, darauf zu war-

ten, daß Gott durch den Heiligen Geist zeigt, „*was die überschwengliche Größe Seiner Kraft an uns, den Glaubenden*“ ist. Kein menschlicher Verstand kann dies erfassen. Nur der Heilige Geist, der in den Herzen lebt, offenbart es und lehrt uns diese Wahrheit zu erkennen und zu glauben.

Als Christen sind wir jeden Tag von Gott abhängig, damit Er in uns wirkt, gemäß der Größe Seiner Stärke in uns Gläubigen. Wenn wir die Unterweisung des Heiligen Geistes als Antwort auf unsere Gebete annehmen, dann wird Er uns die mächtige Kraft, die in uns wirkt, bewußt machen.

Die Kraft erlangen

Der Heilige Geist wird uns das Werk und die Natur der mächtigen Kraft, die in uns wohnt, zeigen. Es ist die Kraft Gottes „*nach der Wirksamkeit der Macht Seiner Stärke. Die hat Er in Christus wirksam werden lassen, indem Er Ihn aus den Toten auferweckt und zu Seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat*“ (Epheser 1,19-20). Diese Kraft wirkt in uns Gläubigen und rettet uns vor der Kraft des Todes zu einem Leben in Herrlichkeit im Himmel. Durch die Größe dieser Kraft können wir unser tägliches Leben in Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes führen.

Gott erweckte Christus von den Toten, denn Sein Tod am Kreuz zeigte tiefe Demut und völligen Gehorsam. Weil Jesus sich selbst ohne Vorbehalte der Kraft Gottes auslieferte, wurde Er von den Toten auferweckt und in die Herrlichkeit entrückt. Wenn wir selbst mit Christus der Sünde und der Welt in Demut und Gehorsam sterben, wird Gott uns zu Teilnehmern der Auferstehungskraft und des Geistes der Herrlichkeit machen.

Das Leben der Gläubigen als eine Zurschaustellung der Größe und Kraft Gottes ist ein Thema, das in allen Briefen von Paulus zu finden ist. In seinem Gebet für die Kolosser bittet er, daß sie *„des Herrn würdig wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht Seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut, mit Freuden“* (Kolosser 1,10-11).

Wenn man an ein Leben der Hingabe denkt, so wie Paulus es beschreibt, als ein Leben, das immer Ihm würdig und wohlgefällig ist, dann denkt man, daß es unmöglich ist, diese Norm zu erfüllen. Aber dann kommt der Gedanke: *„Gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht Seiner Herrlichkeit“*, und wir sagen uns: Wenn es wahr ist, daß Gott dieses in uns bewirkt, dann ist solch ein Leben möglich.

Die gleichen Gedanken tauchen in Epheser 3,20-21 auf: *„Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, Ihm sei die Herrlichkeit.“* Diese Worte regen unseren Glauben an, etwas zu erwarten, das weit über das hinausgeht, worum wir bitten oder woran wir denken.

Das Leben, das wir leben sollen, ist ein übernatürliches — das Auferstehungsleben. Wir erfahren das gleiche himmlische Leben Christi in Herrlichkeit in uns durch Seine gleiche Kraft und Macht, die Jesus vom Kreuz zum Thron emporhob.

Diese gleiche Allmachtskraft, die Jesus von den Toten als Sieger über Sünde und Tod auferweckte, ist auch die Kraft, die in unseren Herzen wirkt und uns Sieg über jede Sünde gibt. Wenn wir das von ganzem Herzen glauben, dann werden wir uns auch sofort unserer eigenen Schwachheit bewußt; aber wir wissen

auch gleichzeitig mit göttlicher Gewißheit, daß Gott Seinen Vorsatz in uns erfüllen wird.

Mit Ihm regieren

Wenn der Gläubige auf die Größe der Kraft Gottes vertraut und sich der Herrschaft dieser Kraft in seinem Herzen völlig ausliefert, wenn er im Vertrauen auf diese Stärke, die in der Schwachheit mächtig wird, zufrieden ist und alle Dinge um der Sache dieses herrlichen Preises willen für Verlust erachtet, dann haben wir Gottes Wort als Unterpfand, daß diese Kraft, die Christus auferweckte, auch in ihm täglich wirkt, bis er weiß, was es bedeutet mit Christus in der Herrlichkeit zu leben und zu regieren.

Wir versuchen die neutestamentliche Norm eines wahren hingegebenen Lebens zu erfassen und zu prüfen, ob diese auch mit der von uns akzeptierten Norm des modernen Christentums harmoniert. Versuchen wir doch einmal, die volle Bedeutung des Gebets von Paulus zu verstehen. Denken wir an seine Fürbitte für die Epheser. Denken wir an die Norm seines eigenen Lebens, wenn er davon spricht, daß Gott in ihm wirkt. Erinnern wir uns, was er seinen Lesern als Hoffnung und Ziel vor Augen stellte. Paulus' Herz war auf zwei Ziele für jeden Gläubigen ausgerichtet: Zum einen, daß jeder jeden Tag durch die Unterweisung des Heiligen Geistes leben möge, und zum anderen, daß jeder täglich unter der mächtigen Kraft Gottes, die in ihm wirkt, leben sollte.

Wird deine Hingabe, dein zuversichtlicher Glaube und deine Hoffnung im täglichen Leben bestätigt, und erfreust du dich an dem Leben, das dir in Christus geschenkt ist? Lebst du täglich die Größe der in dir wir-

kenden Kraft Gottes aus, indem du dich dem Heiligen Geist auslieferst und von Seiner Kraft abhängig bleibst?

Möge Gott uns helfen, daß wir solange zu den Wahrheiten in diesem Abschnitt zurückkehren, bis sie für uns das Licht Gottes werden, das in unsere Herzen scheint, und die Kraft Gottes, die in unserem Leben wirkt.

7. Kapitel

Näher zu Gott kommen

*„Denn durch Ihn haben wir beide
durch einen Geist den Zugang zum Vater“
(Epheser 2,18).*

Christus und der Heilige Geist sind vereint in dem großen Werk, die immerwährende und unvergängliche Gegenwart Gottes in uns zur Realität zu machen. Unser Vers spricht nicht nur von einem Zugangsrecht, sondern vielmehr auch von der tatsächlichen Erfahrung und Freude, die uns durch Christus und Seinen Geist geschaffen wurde.

Denken wir an das, was die Schrift uns lehrt. In der Stiftshütte wohnte Gott im Allerheiligsten und war von den Priestern, die täglich ihren Dienst verrichteten, durch einen dicken Vorhang getrennt. Nur der Hohepriester konnte einmal im Jahr das Allerheiligste betreten. Der unberechtigte Zugang durch den Vorhang wurde mit dem Tode bestraft.

Als Christus starb, wurde dieser Vorhang entzweigerissen. Jesus kam dadurch nicht nur mit Seinem Blut in die Gegenwart Gottes, sondern Er öffnete auch für uns einen neuen und lebendigen Weg durch den zerrissenen Vorhang Seines Fleisches. Als Jesus in den Him-

mel zurückkehrte, war der Weg auch für jeden Gläubigen frei, um in die heilige Gegenwart Gottes zu kommen und dort jeden Tag zu verbringen. Wir werden durch den von Jesus gesandten Heiligen Geist in diese heilige Gegenwart gebracht und befähigt dort zu leben. Die ungebrochene Freude an der Gegenwart Gottes ist für jeden Gläubigen, der gewillt ist alles zu verlassen, um diese zu besitzen, erhältlich.

Mit dem Sohn und dem Geist vereint

„Durch den Sohn“ bedeutet mehr, als nur einen Anwalt zu haben, der für unseren Freispruch und unsere Rehabilitation sorgt. Unser Hoherpriester lebt und handelt mit der Kraft eines endlosen und unvergänglichen Lebens. Er wirkt in uns durch die Kraft Seines Auferstehungslebens und Seines Eintritts in die Herrlichkeit. Zugang zu Gott zu haben bedeutet, daß wir mit Christus lebendig wurden und mit Ihm in der Himmelswelt sitzen (siehe Epheser 2,5-6). Wir leben in Ihm und sind eins mit Ihm. Er hält uns in der Gemeinschaft mit Gott. Der Zugang durch Christus bringt uns so nahe zu Gott, wie Jesus selbst Ihm nahe ist — hinein in eine vertraute und göttliche Gemeinschaft.

Der Geist ist uns gegeben worden, damit wir die Kraft haben so zum Vater zu rufen, wie Christus es getan hat. Der Geist wohnt in uns, um Christus zu offenbaren, denn ohne Ihn kann niemand Jesus als Herrn bezeichnen. Der Heilige Geist nimmt Besitz von unserem ganzen Leben und Sein. Wenn man Ihm hingegeben ist und Ihm vertraut, dann erhält Er uns die Gemeinschaft mit dem Vater durch den Sohn.

Die neutestamentliche Norm eines christlichen Lebens besteht aus dem Zugang zu Gottes heiliger

Gegenwart und Liebe durch die lebendige Verbindung mit Christus, in der Kraft des Heiligen Geistes. Das eine, wonach wir streben sollten, ist das beständige Leben in der Gegenwart Gottes. Wenn wir unser eigenes Leben aufgeben, wird das Leben Christi uns immer mehr durchdringen können. Der freie Zugang zu Gott durch Christus im Heiligen Geist, den Adam durch den Sündenfall verloren hatte, wird in uns wiederhergestellt.

Ein Wandel im Licht ist genauso klar und natürlich, wie die Freude an den wärmenden Sonnenstrahlen, die wir auf der Haut fühlen. Weder unsere Gedanken, noch Gefühle, noch unsere Arbeit sollten uns davon abhalten können, täglich das Vorrecht wahrzunehmen, das Allerheiligste aufzusuchen und dort zu verweilen.

Geheiligt in unheiliger Umwelt

Einige haben bestimmt schon den Ausdruck gehört: „Nimm dir Zeit zum Heiligsein.“ Ein Missionar, der schon mehr als 20 Jahre in China verbracht hatte, sagte zu den jungen Missionaren: „Predigt das Evangelium, und nehmt euch für das Verweilen in Gottes Gegenwart ebensoviel Zeit wie zum Vorbereiten eurer Predigt. Ein Missionar muß in erster Linie ein geheiligter Mann sein. Die Ungläubigen erwarten das von ihm. Er muß mehr als nur ein guter Mensch und mehr als jemand sein, der sich Zeit nimmt die Sprache und Literatur der Menschen, unter denen er lebt, zu meistern. Er muß geheiligt sein.“

Genau das ist es, was wir brauchen, wenn wir wollen, daß die Welt von uns bewegt wird. Der Thron der Gnade muß unser Zufluchtsort sein, wo wir allezeit unter dem Schatten des Allmächtigen leben. Wir müs-

sen uns Zeit nehmen, damit wir mit Seiner Kraft erfüllt werden. Wir müssen uns Zeit nehmen, um heilig zu werden.

Nimm dir Zeit, um alleine mit dem heiligen Gott zu sein. Nimm dir Zeit für den Vater, von dem gesagt wird: „*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig . . . Treu ist, der euch beruft, Er wird es auch tun*“ (1. Thessalonicher 5,23.24).

Nimm dir Zeit für Christus, den Heiligen Gottes, der gesagt hat: „*Ich heilige Mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt werden in der Wahrheit*“ (Johannes 17,19).

Nimm dir Zeit für den Heiligen Geist, der dich zu Seinem heiligen Tempel macht. Nimm dir Zeit für diese heilige Gemeinschaft, und Gott selbst wird dich durch und durch heiligen. Lebe in ungebrochener Gemeinschaft mit dem heiligen Gott, denn durch Christus haben wir in dem einen Geist unseren Zugang zum Vater.

8. Kapitel

Geistlicher Hausbau

*„Wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.
In Ihm zusammengefügt wächst der ganze Bau
zu einem heiligen Tempel im Herrn,
und in Ihm werdet auch ihr mitaufgebaut
zu einer Behausung Gottes im Geist“
(Epheser 2,20-22).*

Hier wird die Dreieinigkeit Gottes wieder erwähnt: der Vater, für den die Behausung gebaut wird; Jesus Christus, der Eckstein; und der Heilige Geist als Baumeister, durch den alle lebendigen Bausteine miteinander in vollkommener Gemeinschaft mit Gott verbunden werden.

Der Hauptpunkt in dem obigen Bibelabschnitt ist die Gemeinschaft, und zwar die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Von dieser Gemeinschaft wird zuerst als von der Gemeinschaft der Gläubigen gesprochen, die ineinandergefügt zu einem heiligen Tempel aufgebaut werden. Paulus spricht von den Heiden als Fremdlingen des Bundesversprechens, die aber jetzt durch das Blut Christi angenommen wurden. Die Feindschaft zwischen Juden und Heiden wurde am Kreuz von Golgatha beendet, so daß beide durch einen Geist Zugang zum Vater haben.

In Vers 19 steht: „*So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.*“ Juden und Heiden haben zum Vater Zugang durch einen Geist, und durch den gleichen Geist werden sie auch zu einem Tempel zusammengefügt.

Das Kreuz hat alle Trennung zwischen Juden und Heiden, Griechen und Barbaren, Wissenden und Unwissenden beendet. Alle sind eins in Jesus Christus. Nationale und soziale Unterschiede können gegen die Einheit des Geistes nicht standhalten. Der Zement, der die Bausteine zusammenhält, das Band, das alle zu Gliedern eines Haushalts und eines Leibes macht, ist das Blut Christi, der Heilige Geist und das Leben und die Liebe Gottes.

Unser Band der Liebe

Unsere Gemeinschaft mit Christus, dem Eckstein, ist also das Werk des Heiligen Geistes. In Ihm finden der Gläubige auf Erden und der Vater im Himmel ihr Band der Einheit. Die Menschen meinen, Vergebung, Friede, Gehorsam und Heiligkeit seien um ihrer selbst willen wichtig. Doch sie sind nur notwendige Mittel, um uns zu einer vollkommenen Einheit mit Gott zu führen. Wir schätzen die Sühnung durch das Blut Christi sehr hoch und vergessen dabei, daß es etwas noch viel Höheres gibt, nämlich die Gegenwart und Gemeinschaft mit Gott selbst. Um dieser Gemeinschaft willen war die Versöhnung ja notwendig. Deshalb ist ohne Christus diese Gemeinschaft nicht möglich.

Wenn sich Gläubige ihrer Abhängigkeit von Christus und ihrer unzertrennlichen Einheit mit Ihm bewußt werden, dann werden sie auch dem Heiligen Geist ver-

trauen, daß Er mit Seiner Gegenwart in ihnen bleibt. Dann werden sie wissen, daß die Gegenwart und die Kraft Gottes die höchste aller Segnungen in Christus Jesus ist. Nur durch den Heiligen Geist haben wir in Christus Zugang zum Vater. Er offenbart uns Christus und die Wirklichkeit unserer Einheit mit Ihm. Wir können die Nähe Gottes, die Er gibt, auf diese Weise wunderbar erfahren. Doch ohne das Blut Christi und das Band des Heiligen Geistes ist es unmöglich.

Der Heilige Geist baut nicht nur den Tempel, sondern Er offenbart auch den innewohnenden Gott. Er macht jedes Herz zu einem Tempel und offenbart uns, daß Gott in diesem Tempel unseres Herzens mit Seiner ganzen himmlischen Herrlichkeit und Fülle gegenwärtig ist. Es erscheint vielen Christen unmöglich, daß die Gegenwart Gottes mit ihnen und bleibend in ihnen sein kann. Aber es ist wirklich möglich, wenn wir den Heiligen Geist kennen und an Ihn, die Kraft Gottes, die in uns wirkt, glauben.

Die Brüder lieben

Aus der Gemeinschaft mit Gott, Christus und den anderen Gläubigen erwächst die Glückseligkeit, als Behausung für Gott im Heiligen Geist aufgebaut zu sein. Das Kreuz Christi zerstört alle Selbstsucht. Die Liebe, die nicht das eigene Leben sucht, sondern bereit ist für andere zu leben, wird uns dadurch geschenkt.

Echte Gemeinschaft mit anderen Gläubigen ist genauso heilig und lebenswichtig wie Gemeinschaft mit Gott, denn unser geistliches Leben hängt davon ab. Der einzige Weg, den Menschen unsere Liebe zu Gott und Gottes Liebe zu uns zu zeigen, ist der, uns untereinander zu lieben. Unser Herr Jesus betete: „Damit

sie alle eins seien . . . , damit die Welt erkenne, daß Du . . . sie geliebt hast, wie Du Mich geliebt hast“ (Johannes 17,21.23).

Jesus lehrt uns, daß eine uneinige Gemeinde kraftlos vor dem Feind steht. Nur Liebe zu den Brüdern, wie Gottes und Christi Liebe, wird uns den Sieg geben. Die Welt wird anerkennen müssen, daß die Liebe Christi gegenwärtig ist und in uns wirkt.

Wenn die Norm des Neuen Testaments für ein geistliches Leben zu unserer Norm wird und in unserer Liebe zu den Brüdern unsere Liebe zu Gott sichtbar wird, dann wird unser Leben in das Bildnis Jesu Christi verwandelt werden.

Unsere Gebete werden dann von unserer Selbstsucht, die sie oft behindert, befreit werden. In unseren Herzen werden wir eine Zuversicht spüren, daß Gott unsere Gebete um das Wachstum des heiligen Tempels im Herrn, der die Gemeinde ist, hört und beantwortet. Gottes Gegenwart in uns und unsere Hingabe an Ihn können so das Kennzeichen unseres täglichen Lebens sein.

9. Kapitel

Den Weg des Lebens verkünden

*„Das Geheimnis des Christus . . . ,
wie es jetzt Seinen heiligen Aposteln und Propheten
durch den Geist geoffenbart worden ist.
Die Nationen sollen nämlich Miterben
und Miteinverleibte sein und Mitteilhaber
der Verheißung in Christus Jesus“
(Epheser 3,4-6).*

Je länger man den Epheserbrief studiert, desto stärker wird der Eindruck, daß der neutestamentliche Glaube in der heutigen Gemeinde kaum realisiert wird. Der Ton dieses Briefes ist intensiv übernatürlich. Nur ein Leben, das identisch mit dem Leben Christi ist und unter der Führung des Heiligen Geistes steht, kann seine volle Bedeutung erfassen.

Im ersten Kapitel beschreibt uns Paulus den *Ursprung* des göttlichen Lebens. Sein beständiges Gebet war es, daß das übernatürliche Leben durch den Heiligen Geist im Leben eines jeden Gläubigen offenbar wird.

Im zweiten Kapitel haben wir die *Gemeinschaft* die-

ses Lebens gesehen. Gott machte uns in Christus lebendig, und wir sind jetzt Sein Werk, in Jesus Christus zu guten Werken geschaffen.

Jetzt werden wir gelehrt, daß auch die Verkündigung dieses göttlichen Lebens ein Werk Gottes und Seines Geistes ist. Das Bekanntwerden dieses Lebens in der Welt muß durch genauso übernatürliche Kraft geschehen, wie sein Ursprung und die Gemeinschaft dieses Lebens. Gottes Gnade zeigt sich uns in einem neuen Licht.

Im ersten Kapitel sahen wir die *„Gnade, mit der Er uns begnadigt hat in dem Geliebten . . . ; die Vergebung der Vergehungen nach dem Reichtum Seiner Gnade“* (Epheser 1,6.7). In Kapitel 2 sahen wir *„den überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade“* (Epheser 2,7). Im dritten Kapitel sehen wir nun die *„Verwaltung der Gnade Gottes . . . , die . . . gegeben ist . . . Seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist“* (Epheser 3,2+5). Paulus ist der Diener dieser Gnade geworden *„nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir nach der Wirksamkeit Seiner Kraft gegeben ist“* (Epheser 3,7).

Im Dienst für das Evangelium werden die Reichtümer der Gnade Gottes immer herrlicher. Paulus spricht von dem Geheimnis Christi und sagt, daß es jetzt durch den Heiligen Geist geoffenbart worden ist. Die Heiden sind Miterben und Mitteilhaber in Jesus Christus. Der Geist offenbart das, was in Gott durch die Zeitalter hindurch verborgen war.

Durch den Geist geführt

In der Apostelgeschichte sehen wir bei Philippus, Petrus, Barnabas und Paulus die Führungen des Heiligen

Geistes. Sie predigten in der Kraft und Salbung des Geistes, und viele empfingen das Wort mit Freuden. Der Heilige Geist wurde mit der Aufgabe betraut, das Geheimnis der Reichtümer der Herrlichkeit unter den Heiden zu offenbaren und zu verbreiten. „*Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit*“ (Kolosser 1,27).

Jegliche missionarische Arbeit muß unter der Leitung des Heiligen Geistes durchgeführt werden. Für jedes Gebiet dieser Arbeit müssen wir Ihn um Seine Führung bitten, auf die wir uns dann auch verlassen können. Mission ist die eigentliche Arbeit des Heiligen Geistes.

Warum wird heutzutage so wenig Gebrauch von der Sprache der Heiligen Schrift in unseren Evangelisationen gemacht? Der Heilige Geist will das große Geheimnis Gottes im Herzen offenbaren und es mit allem erfüllen, was es benötigt, um den heiligen Willen Gottes auszuführen. Es reicht nicht aus, daß der Geist das verborgene Geheimnis den Predigern offenbart, damit durch sie die Gemeinde von den Plänen Gottes erfährt. Vielmehr braucht jeder Gläubige die persönliche Unterweisung des Geistes, wenn dieses Geheimnis ihn beherrschen soll.

Und außerdem muß jeder einzelne Gläubige, der die wunderbaren Reichtümer der Innewohnung Gottes durch den Heiligen Geist in seinem Leben kennt, selbst zu einem Verwalter dieser Gnaden und damit zu einem Verkündiger der Botschaft von der Versöhnung in Christus und der Gemeinschaft mit Gott durch den Heiligen Geist werden.

Antwort auf unseren Ruf

Wir betrachten es als einen großen Schritt vorwärts, wenn eine ganze Gemeinde sich dem Ruf, am großen Werk der Missionierung der Welt mitzuwirken, weihet. Und doch kann dies auch aus einem bloßen Pflichtgefühl und der Bereitschaft erwachsen, daß man an allen Aktivitäten der Gemeinde Jesu eben auch teilnehmen will. Uns Gläubigen muß aber bewußt werden, daß Mission und Evangelisation der Hauptzweck der Gemeinde ist, überhaupt der einzige Grund, weshalb die Gemeinde und jeder einzelne Gläubige noch auf der Erde sind. Alles, was in der Gemeinde geschieht, soll dazu beitragen, die Gläubigen auszurüsten und geschickter zu machen, Ungläubige für Christus zu gewinnen. Das ist unsere große Berufung.

Abhängigkeit vom Heiligen Geist ist das erste und wesentliche Element für den Erfolg. Durch den Geist wird die Gemeinde befähigt, Anordnungen ihres Herrn auszuführen. Wenn der Heilige Geist den Platz einnehmen kann, den Er in der ersten Gemeinde innehatte, dann können wir erwarten, daß sich Seine Kraft auch wie damals offenbart.

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet Meine Zeugen sein . . . bis an das Ende der Erde“ (Apostelgeschichte 1,8). Dies waren die letzten Worte unseres Herrn hier auf Erden.

Die Fülle des Geistes wird nur in Verbindung mit der Erweiterung und dem Bau des Königreichs Christi gegeben. Wie wir die Botschaft und Kraft des Evangeliums den nahen und fernen Menschen bringen, hängt von dem Maße der Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben und in unserer Mitte ab. Jedes Gebet um die Fülle des Geistes sollte als Zielsetzung die

Kraft zum Zeugnis für Jesus enthalten. Wenn die Zahl der Gläubigen zunimmt, die um den Geist beten, dann wird die Gemeinde auch Kraft haben, das Evangelium jeder Kreatur zu predigen.

Die Schule des Gebets

Es gibt eine enge Verbindung zwischen diesen Gedanken und dem Maß an stiller Zeit, die wir haben. Paulus erzählt den Gläubigen von dem Konflikt, den er in seinem unaufhörlichen Gebet für die Gemeinden hat, die sich in der ungläubigen Welt abmühen. Er bittet sie, mit ihm im Gebet zu kämpfen, damit er weiter den Heiden predigen kann.

Das Gebet ist nicht nur eine Versorgungsstelle für die Nöte unseres geistlichen und auch irdischen Lebens, sondern es ist auch eine Schule, in der wir lernen mit den geistlichen Kräften umzugehen, die uns im Dienste Gottes zur Verfügung stehen.

Das Gebet wird uns in Konflikte mit den Mächten der Finsternis, aber auch in die Gemeinschaft des Kreuzes bringen. Es stärkt unsere Bereitschaft, an Gott festzuhalten und uns von Ihm so gebrauchen zu lassen, daß wir für andere Menschen zum Segen werden. Das Gebet bringt uns inmitten unseres tiefen Empfindens für unsere Wert- und Hilflosigkeit zu Bewußtsein: Ich habe die Kraft in Gott durch Seinen Heiligen Geist. Er wird mich anhören. Er wird unser Missionswerk durch die Kraft des Kreuzes zum Sieg auf dem Schlachtfeld der Welt führen.

Wir können die Wirksamkeit unserer Gebete an dem Einfluß messen, den sie auf die Vollendung des Geheimnisses Christi in der Welt haben. Im Gebetskämmerlein kann eine Arbeit getan werden, die Ewigkeits-

wert hat. Dort kann die Kraft empfangen werden, die wir brauchen, um Sein Königreich auf Erden aufzurichten. Wir sollten Mut haben mit Paulus zu sagen: „*Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen*“ (Epheser 3,8).

Wir können Gott vertrauen, daß Er uns in die Reichtümer der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden führt. Laßt uns um die Kraft des Heiligen Geistes beten, daß sie jegliche Missionsarbeit durchdringt, die innerhalb der Gemeinde und überall auf der Welt getan wird.

10. Kapitel

Die Tür zur Kraft öffnen

*„Deshalb beuge ich meine Knie
vor dem Vater . . . ,
daß Er euch gebe nach dem Reichtum
Seiner Herrlichkeit
mit Kraft gestärkt zu werden
durch Seinen Geist an dem inneren Menschen;
daß der Christus durch den Glauben
in euren Herzen wohne“
(Epheser 3,14.16.17).*

Wir können in diesem wundervollen Gebet die harmonische Arbeit der Dreieinigkeit Gottes sehen. Der Vater gewährt den Geist der Kraft. Der Geist offenbart Christus im Herzen. Durch Christus und den Geist werden wir mit der Fülle Gottes erfüllt. So wie Gott im Himmel als drei in einem wohnt, so lebt Er auch in unseren Herzen.

Am Ende des ersten Kapitels im Epheserbrief beteten wir für den Geist der Weisheit, damit wir Gott in der Größe Seiner Kraft in uns, den Gläubigen, kennenlernen können. Hier nun finden wir das Gebet für den Geist der Kraft, damit Er uns mit Seiner Macht stärkt. Die Größe der Kraft Gottes muß eine ständige Erfah-

rung in unserem Leben sein. Laßt uns in tiefer Ehrfurcht knien, wenn wir dieses Geheimnis der Liebe ansehen.

Haltet zuerst den Ausdruck fest: *„Daß Er euch gebe nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit.“*

Paulus möchte, daß wir uns Zeit nehmen und an die Herrlichkeit Gottes und Seine unfassbaren Reichtümer denken. Dann können wir im Glauben erwarten, daß Gott nicht weniger als nach dem Reichtum dieser Herrlichkeit tun wird. Unser innerer Mensch erfährt die Herrlichkeit Gottes, die in unserem Herzen strahlt, und Seine Kraft, die sich in dem offenbart, was sie in uns bewirkt.

Unser Glaube kann nicht eher die Erhörung unserer Gebete erwarten, bis er begreift, daß Gott in uns wirkt gemäß den Reichtümern Seiner Herrlichkeit. Wir sollten uns Zeit nehmen und darüber nachdenken, daß nichts Geringeres das Maß unseres Glaubens sein kann.

„Daß Er euch gebe . . . mit Kraft gestärkt zu werden durch Seinen Geist an dem inneren Menschen.“ Der Geist ist tatsächlich die mächtige Kraft Gottes. Als Geist der Weisheit offenbart Er in uns, den Gläubigen, die Größe der Kraft Gottes, die Christus vom Kreuz zum Thron brachte. Er lehrt uns an die Größe der Kraft Gottes in uns zu glauben. Als Geist der Kraft wirkt Er in uns und stärkt unser inneres Leben.

In Seinem Wort ermahnt Gott Seine Diener immer wieder, stark und mutig zu sein. Gott wählt die Schwachen in dieser Welt aus, aber Er möchte, daß sie im Glauben und in der Kraft Seiner Macht stark sind. Mit der Macht des Geistes am inneren Menschen gestärkt zu werden bedeutet also ganz einfach, daß unser ganzes Sein unter dem Einfluß Seiner mächtigen Kraft steht.

In Christus bleiben

Das Ziel dieser Kräftigung mit Seiner Stärke ist, daß *Christus durch den Glauben im Herzen wohnt*. Die göttliche Kraft befähigt und stärkt unseren Glauben, dieses köstliche Vorrecht zu beanspruchen. Der Geist offenbart Christus in uns und gibt uns das Bewußtsein Seiner unvergänglichen und allmächtigen Gegenwart.

Wie Gott das Leben unseres Leibes durch die Stärkung des Herzens erhält, stärkt der Heilige Geist durch Seine allmächtige Kraft täglich neu unseren inneren Menschen und befähigt uns, das wahre geistliche Leben zu führen.

Das Wohnen Christi in uns ist unser Anteil. Paulus sagt: „*Es gefiel Gott . . . Seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich Ihn unter den Nationen verkündigte*“ (Galater 1,15.16). Wenn er von den unermeßlichen Reichtümern Christi predigte, meinte er damit, daß Christus in uns wohnt. Er wollte nicht, daß in irgendeinem Leser seines Briefes Jesus nicht wohnt. Er bat Gott ständig, daß Er sie immer mit Kraft füllen möge, damit nichts sie von den wunderbaren Segnungen abhalten kann.

Es scheint so, als hätte die Gemeinde zum großen Teil das Verständnis der Innewohnung Christi verloren. Und doch ist Paulus' Lehre in Harmonie mit der Lehre Christi. Jesus sprach von dem Geschenk des Heiligen Geistes: „*An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin und ihr in Mir und Ich in euch*“ (Johannes 14,20). Weiter fügte Er hinzu: „*Wenn jemand Mich liebt, so wird er Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen*“ (Johannes 14,23).

Unser Herr spricht von etwas, das weit über die an-

fängliche Gnade der Vergebung und Wiedergeburt hinausgeht. Er spricht von dem, was denen, die Ihn lieben und Sein Wort halten, gegeben wird: nämlich von einer besonderen Gabe des Heiligen Geistes. Die Segnung, die uns in dieser Gabe angeboten wird, soll dann durch unser Leben in gewaltiger Weise kund machen, was die mächtige Kraft Gottes in uns bewirken kann.

Christus möchte in unseren Herzen wohnen. Laßt uns beginnen, eindringlich für uns und die anderen Gotteskinder um uns herum zu beten. Gott wird gemäß dem Reichtum Seiner Herrlichkeit wirken und uns aus unserer Schwachheit herausholen und in ein neues Leben stellen, das zu Seinem Lob und Seiner Herrlichkeit geführt wird.

Wenn Christus in uns wohnt, dann sind wir in *Liebe gewurzelt und gegründet*. Jetzt erst fangen wir an, die Wirklichkeit der Liebe Christi, die alles menschliche Verständnis übersteigt, richtig zu verstehen. Dies führt zur Erfüllung mit der Fülle Gottes. Der Geist der Kraft erfüllt unseren inneren Menschen, die Gegenwart Christi erfüllt unser Herz und die Fülle Gottes erfaßt alles.

Kein Wunder, daß Paulus ausruft: „*Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, Ihm sei Herrlichkeit*“ (Epheser 3,20.21). Der Glaube an das, was der Vater gemäß dem Reichtum Seiner Herrlichkeit tun will, wird uns anbeten lassen: „Ehre und Herrlichkeit sei Ihm für immer und ewig!“

Die Versicherung der mächtigen Kraft Gottes

Dieser Lobpreis offenbart, was die Wurzel der Gebete und Erwartungen von Paulus ist. Er war sich sicher,

daß seine Gebete erhört würden, daß die Gläubigen mit Kraft gemäß der Reichtümer der Herrlichkeit Gottes erfüllt werden. Viele sagen, dies sei nur eine Idealvorstellung, um unser Verlangen anzuregen; aber die tatsächliche Erfüllung dieses Wortes läge in dieser Zeit außerhalb unserer Reichweite. Dieser Gedanke zerstört die Wurzel des Glaubens an die übernatürliche Kraft Gottes in uns. Da die Bibel diese Reichtümer aber fest zusagt, ist es auch möglich, die Erfüllung dieser Verheißung zu erfahren.

Paulus fordert jeden Gläubigen auf, mehr von den Reichtümern der Herrlichkeit Gottes zu erbitten, als wir uns selbst vorstellen können. Er wußte, was die Größe der Kraft Gottes in seinem Leben bewirkt hatte. Er wußte, daß Gott bereit ist, im Leben jedes Christen, der sich Ihm ganz übergibt, Wunder zu tun. Deshalb ermutigt Paulus alle, Vertrauen zu haben, daß Gott ihre Gebete erhören wird und mit ihm zu sagen: *„Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, Ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin in alle Ewigkeit! Amen“* (Epheser 3,20.21).

Hier ist Paulus' Norm für ein neutestamentliches Leben. Ist es auch die unsere? Glaube ich von ganzem Herzen und mit ganzer Seele daran? Inspiriert sie meine stille Zeit im Gebetskämmerlein? Macht sie mir bewußt, daß die Hingabe meines Lebens die beste und schönste Sache der Welt ist?

Wer ist bereit, wie Paulus ein Fürbitter zu sein? Wer will für die Gläubigen beten, daß sie es lernen, das Wirken der allmächtigen Kraft Gottes in ihrem Leben zu erwarten? Was vorher außerhalb ihrer Reichweite schien, wird nun das Ziel ihres sehnächtigen Verlangens und ihrer zuversichtlichen Gewißheit: Ein Leben des Glaubens, in dem Christus regiert!

11. Kapitel

Eins im Geist

*„Ich ermahne euch nun: . . .
Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr
berufen worden seid,
mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut,
einander in Liebe ertragend.
Befleißigt euch, die Einheit des Geistes
zu bewahren durch das Band des Friedens“
(Epheser 4,1-3).*

Der Epheserbrief ist in zwei gleichwertige Abschnitte unterteilt. In den Kapiteln eins bis drei ist das göttliche Leben beschrieben, so wie es, von seinem himmlischen Ursprung her, im Herzen des Menschen durch den Heiligen Geist offenbart wird. In den Kapiteln vier bis sechs wird das christliche Leben beschrieben, wie es von den Nachfolgern Christi im Alltag geführt werden soll. Diese zweite Hälfte des Briefes stimmt mit dem überein, was wir bereits zur Hingabe als Praxis für unser tägliches Leben sagten.

Die ersten drei Kapitel beginnen mit der Ermahnung, der hohen Berufung gemäß zu wandeln. Wir werden gelehrt, unsere Hingabe als ganz normal zu unserem Alltagsleben zugehörig zu betrachten. Hin-

gabe hebt uns zu den himmlischen Plätzen empor und führt uns dann wieder, mit Segnungen beladen, auf diese Erde zurück. In allem, was wir tun, zeigt sich, ob unser ganzes Leben Gott gänzlich hingegeben ist.

Der Beweis unserer Berufung

Die Eröffnungsworte der zweiten Hälfte dieses Briefes führen uns zu den Wurzeln des christlichen Lebens. Das große Kennzeichen unserer hohen Berufung ist eine christusähnliche Demut. Die Einheit des Geistes muß in unseren Beziehungen zu unseren Mitbrüdern und -schwestern bewahrt bleiben. Inmitten aller unterschiedlichen Charaktere und Versuchungen, die aus unserer Unvollkommenheit kommen, muß das hervorstechende Merkmal eines Gott hingegebenen Lebens sein: „*Wandelt . . . mit aller Demut und Sanftmut.*“

Um die volle Auswirkung dieser Aufforderung zu verstehen, müssen wir uns seine Verbindung zu den ersten drei Kapiteln anschauen. Denken wir an die himmlischen Segnungen, die Gott uns gegeben hat. Denken wir an die Größe Seiner Kraft an uns Gläubigen und an den Heiligen Geist, der diese Kraft in uns offenbart. Durch Ihn haben wir Zugang zu Gott in Christus und werden als eine Wohnung für Gott aufgebaut. Durch Ihn werden wir mächtig gestärkt, gemäß den Reichtümern der Herrlichkeit Gottes, so daß Christus in unseren Herzen wohnen kann.

Nimm dir Zeit und mache dir eine echte Vorstellung der wunderbaren Norm geistlichen Lebens, auf die in diesen Worten hingewiesen wird. Die Frucht dieser erstaunlichen Offenbarung der Gnade Gottes und das Zeichen, daß wir wahrhaftig Teilhaber dessen sind, wird eine tiefe und niemals endende Demut sein. Dei-

ne Demut beweist, daß Gott sich selbst dir geoffenbart hat und dein Ich und deinen Stolz gebrochen hat.

Demut und Sanftmut sollten deine Haltung gegenüber Menschen und Gott zeigen. Du kannst keinen sichereren Beweis dafür haben, daß Gottes geistliche Segnungen in Jesus Christus einen Menschen erreicht und umgewandelt haben, als seine Demut und Sanftmut in seinen Beziehungen zu seinen Mitmenschen. Die Größe der Kraft Gottes hob uns aus dem Tod auf den Thron mit Christus. Diese gleiche Kraft macht uns genauso wie Jesus willig, das Gewand des Dieners zu tragen und die Arbeit eines Dieners zu tun. Was bei den Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich.

Dem Beispiel Jesu folgen

Wir sehen die wahre christusähnliche Sinnesart in den Worten von Paulus an die Philipper: „*Nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst*“ (Philipper 2,3). Der Meister selbst, das sanftmütige und demütige Lamm Gottes, befahl uns: „*Lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig*“ (Matthäus 11,29).

Paulus betont das, was er geschrieben hat, indem er hinzufügt: „*Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war, der . . . nahm Knechtsgestalt an . . . und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz*“ (Philipper 2,5.7.8). Dies ist die Gesinnung Christi: die Selbstentleerung von der Herrlichkeit des Himmels, die Knechtsgestalt während Seines irdischen Lebens und der demütige Tod am Kreuz. Durch unsere Demut und Sanftmut, wenn wir einander in Liebe tragen, wird Christus verherrlicht, und unsere Herzen

werden geheiligt. Es wird für alle offensichtlich sein, daß wir mit Jesus gehen.

Das Herz eines Dieners arbeitet fleißig daran, die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu bewahren. Nicht unser Wissen oder Reden über die Schönheit der Liebe, die Einheit des Leibes und die Kraft des Heiligen Geistes beweist das wahre christliche Leben. Nur durch unsere Sanftmut und Demut in unserem täglichen Umgang mit unseren Glaubensgeschwistern, selbst wenn sie uns einmal ärgern und auf die Probe stellen, zeigen wir, daß wir alles opfern, um die Einheit des Geistes zu erhalten. Jesus sagt, daß jener der Größte ist, der aller Diener sein kann. Es ist bestimmt nicht einfach, aber Christus kam vom Himmel, um die Demut auf diese Erde zurückzubringen und sie in unseren Herzen wachsen zu lassen.

Lehrt die Gemeinde die Demut und Sanftmut Christi und räumt sie ihr die Stellung ein, die sie im Willen und Wort Gottes hat? Strengen wir uns an, um diese Norm des christlichen Lebens zu erreichen und die Einheit des Geistes zu bewahren, ohne von unserem Stolz daran gehindert zu werden? Ist in unserer Suche nach einem tieferen geistlichen Leben diese Sanftmut und diese Demut der Wunsch unseres Herzens und unsere zuversichtliche Hoffnung?

Wir wollen Gott in unseren Gebeten zuerst um folgendes bitten: Ein Herz, das von Seiner unendlichen Liebe demütig gemacht und dem Heiligen Geist übergeben ist, damit Er in uns wirken kann und in Seiner Gemeinde die gesegnete Ähnlichkeit mit Jesus, unserem Herrn, zu sehen ist. Durch die Gnade des Geistes kann die Demut zum Wesenszug in einem Gott hingebenen Leben werden.

Wir wollen aber nicht vergessen, daß wir den Gedanken einer christusähnlichen Demut mit dem Heili-

gen Geist und Seiner Kraft verbinden. In der Kraft des Geistes demütigte sich Christus am Kreuz, als ein Gott wohlgefälliges Opfer. Wenn wir uns völlig dem Leben des Geistes ausliefern, dann wird man in uns die Sanftmut und Demut unseres Herrn finden. Laßt uns daran glauben, daß Er dies in uns bewirken kann und will.

12. Kapitel

Zusammenarbeit in Christus

„Ein Leib und ein Geist“
(Epheser 4,2).

Im letzten Kapitel war unser Thema das Bewahren der Einheit des Geistes in unseren Beziehungen zu unseren Mitgeschwistern. In diesem Kapitel ist unser Thema: *Der Geist der Einheit*. Der Heilige Geist ist die Grundlage und die Kraft, in der die Gläubigen als Glieder an dem einen Leib Jesu einander dienen, um den Leib Christi aufzubauen.

Das Wissen um die Bedeutung des Leibes Christi, der Einblick in seine Herrlichkeit und seinen Zweck und das Ausfüllen des Platzes und Dienstes, in den Gott uns in den Leib gerufen hat, haben eine tiefe Verbindung mit dem geistlichen Leben. Der Empfang des Geistes und der Liebe Christi bedeuten den Tod für jede Spur von Selbstsucht. Wir müssen unser Leben und unsere Liebe völlig Christus und Seinem Leib übergeben. Das Wohlergehen jedes Gliedes wird das oberste Ziel unseres Verlangens. Laßt uns versuchen zu verstehen, was dieser Leib ist, in dem sich der Geist Gottes kundtun will.

Ein Kunstwerk wird gebaut

Wir wissen, welches Kunstwerk der göttlichen Kunstfertigkeit der menschliche Körper ist. Aus Staub gemacht, ist er das Instrument, durch welches das geistliche Leben sich entfalten und ausdrücken kann. Unsere menschlichen Körper sind ein Bild für den Leib der Gläubigen mit Christus als Haupt. Gott „gab Ihn (Christus) als Haupt über alles der Gemeinde, die Sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt“ (Epheser 1,22.23). Der Leib enthält und zeigt die göttliche Fülle, wie sie in Christus ist. „In Ihm zusammengefügt wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in Ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist“ (Epheser 2,21.22).

Wir werden auch daran erinnert, daß „Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat . . . damit Er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstelle, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen habe“ (Epheser 5,25.27).

Zwischen unserem Körper und unserem Kopf existiert eine ganz enge Einheit. Die Kraft des Kopfes, jedes Glied zu bewegen und zu gebrauchen, und die Bereitschaft der Glieder, sich selbst einzusetzen, um die anderen Glieder zu unterstützen, sind nur ein Schatten der geheimnisvollen Kraft, die jeden Gläubigen mit Christus verbindet. Diese Kraft hält den Gläubigen zur Verfügung seiner Mitgläubigen.

Der Leib Christi ist die höchste Offenbarung der Herrlichkeit Gottes. Er offenbart Seine Kraft, um ein Geschöpf, das aus Staub gemacht und unter die Macht von Sünde und Satan gefallen war, zu einem Teilhaber der Heiligkeit Seines einziggeborenen Sohnes zu machen. Der Heilige Geist überwacht diese Arbeit, indem Er jeden Gläubigen ermutigt das ewige Vorhaben

auszuführen, daß alle eins sind, so wie der Vater und der Sohn eins sind. Wenn eine Gemeinde sich selbst Seinem göttlichen Wirken hingibt, dann kann sie erwarten, daß die Kraft des Heiligen Geistes ungehindert in ihr und jedem einzelnen Gläubigen wirkt.

Im Dienst vereint

Als Christus in den Himmel auffuhr, gab Er Seiner Gemeinde die Gaben des Apostels, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrers „zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi“ (Epheser 4,12). Die Apostel, Propheten und Hirten sind nicht aufgerufen, den Leib Christi allein zu bauen. Ihre Arbeit ist das *Ausrüsten der Heiligen für den Dienst des Aufbaus*. Jeder Heilige muß geschult und ausgebildet werden, damit er am Aufbau des Leibes Christi teilnehmen kann. So wie jedes Glied deines Körpers hilft, das Ganze zu bauen, sollte auch jeder Gläubige seinen Platz und seine Aufgabe im Leib Christi kennen, um sich um jedes andere Glied kümmern zu können.

Jeder von uns braucht den anderen. Jeder muß sich mit dem ganzen Leib in der Liebe des Geistes verbunden fühlen. Ein Christ sollte nicht nur alles selbstsüchtige und lieblose Handeln vermeiden, sondern sich selbst aktiv dem Heiligen Geist hingeben, damit er ein Unterweiser und Tröster für alle Schwachen sein kann.

Danach folgt: „Bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens . . . zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi“ (Epheser 4,13). Nichts Geringeres als geistliche Reife muß das Ziel jedes Gläubigen sein. Nicht nur für ihn selbst, sondern auch für alle anderen um ihn herum. Dann wird der Leib

die Fülle dessen erfahren, der alles in allem erfüllt. Wir können „*hinwachsen zu Ihm, der das Haupt ist, Christus. Aus Ihm wird der ganze Leib zusammengefügt . . . entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt Er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe*“ (Epheser 4,15.16).

Die Bedeutung all dessen in unserem geistlichen Leben ist klar. Solange unsere Gebete nur die eigene Vollkommenheit und Freude zum Ziel haben, berauben sie sich selbst ihrer Wirksamkeit. Selbstsucht verhindert die Antwort. Nur in der Einheit mit dem ganzen Leib wird jedes Glied gesund und stark. Den Leib Christi in Liebe aufzubauen ist lebenswichtig für unsere geistliche Gesundheit.

Laßt die Fürbitte „*mit allem Gebet und Flehen . . . im Geist . . . für alle Heiligen*“ (Epheser 6,18) den Beweis dafür sein, daß der Geist der Einheit in uns wohnt und betet. Laßt uns unsere Brüder inbrünstig aus einem reinen Herzen lieben. In unserem Familienleben, in Gebetsgemeinschaften und in der Gemeinschaft mit den Kindern Gottes soll unsere Liebe über ihnen wachen und sie ermutigen. Erinnern wir uns immer wieder daran, daß wir füreinander unentbehrlich sind.

Der Geist der Einheit soll unsere stille Zeit inspirieren. Gnade wird uns zuteil, damit wir in unaufhörlicher Hingabe an Christus leben können, um Seinen Leib in Liebe aufzubauen.

13. Kapitel

Freude an der Gegenwart Gottes

*„Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes“
(Epheser 4,30).*

Die Worte Jesajas fassen traurig die Geschichte Israels und des alttestamentlichen Bundes zusammen: *„Sie sind widerspenstig gewesen und haben Seinen Heiligen Geist betrübt“* (Jesaja 63,10). Der vernichtende Tadel des Stephanus brachte die Hohenpriester in rasenden Zorn: *„Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr“* (Apostelgeschichte 7,51). Im Neuen Testament wurde die Vorkehrung getroffen, daß dies nicht länger der Fall sein konnte. Gott versprach Seinem Volk ein neues Herz und einen neuen Geist. Er schrieb Sein Gesetz in ihre Herzen und gab ihnen Seinen Geist, so daß sie sich Seinen Urteilen fügen und sie ausführen (siehe Hebräer 10,16).

Der Geist des Sohnes Gottes wurde ausgegossen, damit Er in uns lebt und die Herrschaft über uns hat. Es sollte nicht länger vorkommen, daß wir Ihn betrüben. Die Warnung: *„... betrübt nicht den Heiligen Geist“*, ist ein Versprechen, denn die Gnade, die uns

durchdringt, befähigt uns, dies auszuführen. Der Gläubige, der sich danach ausstreckt, als einer zu leben, der mit dem Heiligen Geist versiegelt ist, wird entdecken, daß sein Glaube an die Kraft und Gegenwart des Geistes es möglich macht, ohne Betrübung des Heiligen Geistes zu leben.

Vollkommene Harmonie mit Gott

Die Gefahr, den Geist zu betrüben, ist solange groß, wie wir nicht völlig unter Seiner Kraft leben. Es ist notwendig, daß wir die Warnung beachten und herausfinden, was möglicherweise Sein Werk in uns behindern kann.

Der Abschnitt, ab Vers 25, spricht von Falschheit, Zorn, Diebstahl, gemeinen Reden und Übertretungen des Gesetzes der Liebe. All das muß weggetan werden. Alles, was gegen Gottes Gesetz verstößt, betrübt den Heiligen Geist.

Die Befehle des Herrn Jesu beinhalten die Seligpreisungen, die an die Armen, die Sanftmütigen, die Barmherzigen und die reinen Herzens sind, gerichtet waren. Er lehrt uns das Kreuz zu tragen, uns selbst zu verleugnen, die Welt zu verlassen und Ihm zu folgen. Er unterwies Seine Jünger, einander zu lieben, so wie Er sie geliebt hat, und einander zu dienen. Dies sind die Merkmale eines himmlischen Lebens, das der Grund für das Kommen Christi ist, weil Er es uns bringen wollte. Alles, was nicht damit harmoniert, betrübt den Geist und verhindert die Freude an Seiner Gegenwart.

Paulus sagt uns in Römer 14,23: „*Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.*“ Während Gottes Wort uns die Hauptprinzipien für unser Handeln ver-

kündet, lehrt der Heilige Geist jedem einzelnen Gläubigen die Anwendung dieser Prinzipien im täglichen Leben. Der Gläubige betrübt den Geist, wenn er auch in kleinen Dingen, bei zweifelhaften Dingen und bei Dingen, wo unterschiedliche Auffassungen unter den Christen bestehen, nicht auf Seine Führung wartet und im Gegensatz zu Seiner Absicht handelt. Das ganze Leben des Gläubigen muß unter der Kontrolle des Geistes stehen, mit einem wachen Herzen und der Bereitschaft, in allem zu gehorchen. Was nicht aus dem Glauben kommt, muß sofort Gott übergeben werden, ansonsten wird es zu einer Wolke, die das Licht des Geistes in Seiner göttlichen Zartheit verdunkelt.

Die Schrift spricht von dem Kampf zwischen Fleisch und Geist. Sie sagt uns, daß die einzige Art, in der ein Gläubiger das Leben im Geist führen kann, in der Kraft der Wahrheit ist. „*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch . . . gekreuzigt*“ (Galater 5,24). So wie Christus sich dem Tode am Kreuz hingegeben hat, so nimmt der Gläubige das Urteil Gottes über seine ganze sündige Natur, die sich im Fleisch verkörpert, an. Sein eigener Wille, seine Kraft und selbst seine guten Eigenschaften sind für die Kraft des Kreuzes aufgegeben worden. Er sagt im Glauben: „*Ich bin mit Christus gekreuzigt. . . Christus lebt in mir*“ (Galater 2,20). Alles, was dem Fleisch ausgeliefert ist, hindert und betrübt den Geist. Eine empfindsame, demütige und wachsame Abhängigkeit vom Heiligen Geist und Seiner Führung ist notwendig, wenn wir wollen, daß die Gemeinschaft mit Ihm ungestört bestehen bleibt.

Die Offenbarung Jesu

Die große Aufgabe des Geistes ist es, Christus dem Gläubigen zu offenbaren in der Herrlichkeit Seines himmlischen Lebens und Seiner Kraft, die in uns wirkt. Als Vorbereitung dafür muß der Heilige Geist uns zuerst erkennen lassen, daß in uns die Sünde des Unglaubens ist. Die Erlösung, die Gott für uns bereitet hat, ist in Jesus zu finden. Sein Leben der Demut und des Gehorsams ist für uns bereitet und kann durch einfachen Glauben empfangen und ausgelebt werden.

Das große Geheimnis des wahren Christen liegt in dem täglichen beständigen Glauben an das, was Jesus in jedem Moment unseres Lebens in uns wirken will. Wenn man sich nicht nach diesem Glauben ausstreckt und ihn auslebt, wird das christliche Leben schwach werden. Nichts betrübt den Heiligen Geist so sehr wie der Unglaube, der auch Jesus daran hindert, Seine Kraft in der Befreiung von Menschen von der Macht der Sünde und der Welt zu zeigen.

Wir müssen die Einfachheit und Herrlichkeit des Evangeliums sehen, das wir bekennen. In Jesus Christus ist all das, was Sein Leben, Seinen Tod und die Auferstehung vollendet hat, für uns aufbewahrt. Die Fülle des Lebens, die in Jesus ist, wird in uns wiedererzeugt und befähigt uns, Ihm in Demut, Liebe und Gehorsam immer ähnlicher zu werden.

Dies wird nicht durch irgendeine in uns vorhandene Kraft vollbracht. Vielmehr ist der Heilige Geist ausgegossen worden und lebt in uns, um uns das Leben Christi weiterzuvermitteln und es in unserer Seele zu erhalten. Spüre das Drängen in diesem Befehl: „*Betrübt nicht den Heiligen Geist.*“ Welch unaussprechlichen Segen werden wir erfahren, wenn wir uns Ihm ausliefern.

Wir strecken uns nach der Norm des Neuen Testaments für ein Leben der Hingabe aus. Nehmen wir einmal an, wir könnten Paulus über seine persönlichen Erfahrungen befragen. Er würde uns sicherlich antworten: „Ich bin sicher, daß ein Kind Gottes, das völlig in der Kraft des Heiligen Geistes lebt, Gott wohlgefällig ist. Es gibt keinen Grund, den Heiligen Geist jeden Tag zu betrüben.“

Die ganz andere Norm unserer modernen Christenheit ist einfach das Ergebnis der Unwissenheit und des Unglaubens an das übernatürliche Wirken des Geistes im Herzen. Paulus führte sein Leben der Hingabe in der Fülle und Freude des Heiligen Geistes. Ist unsere Norm deshalb so begrenzt, weil solch eine Erfahrung sehr selten gelehrt und ausgelebt wird? Liegt der Grund dafür darin, daß unser Wissen zu intellektuell ist und daß der Heilige Geist nicht als der einzige Lehrer der geistlichen Wahrheiten geehrt wird?

Es ist notwendig, daß wir zu dem Gebet in Epheser 1,15-23 zurückkehren. Es soll uns lehren, den Geist der Weisheit als den einzigen Lehrer zu akzeptieren, der uns befähigen kann, das himmlische Leben zu erfahren, das Gott für uns bereitet hat.

14. Kapitel

Schließ deinen geistlichen Schatz auf

*„Berauscht euch nicht mit Wein . . .
sondern werdet voll Geistes“
(Epheser 5,18.19).*

Betrübt nicht den Geist! Werdet voll Geistes! All unsere Pflicht gegenüber dem Heiligen Geist ist in diesen zwei Befehlen enthalten. Der eine ist negativ und verbietet alles, was aus dem Fleisch oder dem Ich kommt und zu Unglaube und Ungehorsam gegenüber Jesus Christus führt. Der andere ist positiv und ruft uns zur völligen Übergabe unseres ganzen Lebens an Ihn auf, der das Leben Christi in uns offenbart und erhält.

Um die Anweisung „werdet voll Geistes“ zu verstehen, müssen wir uns dem ersten Pfingsten zuwenden. Die Jünger wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt, und wir kennen alle die dynamische Veränderung, die in ihrem Leben dadurch geschah. Drei Jahre hatten sie Tag für Tag in enger Gemeinschaft mit ihrem Herrn verbracht. Seine Gegenwart bedeutete alles für sie. Wenn Er von Seinem Weggang sprach, wurden ihre Herzen traurig. Er versprach ihnen, daß der Geist

kommen würde, nicht um Seinen Platz einzunehmen, sondern um Ihn als Herrn zu offenbaren. Er würde genauso gegenwärtig bei ihnen sein wie zu Seiner Zeit auf Erden; nur noch viel inniger und herrlicher. Er würde dann in ihnen leben und wirken, genauso wie Sein Vater in Ihm lebte und wirkte, als Er noch auf Erden war.

Mit dem Geist erfüllt zu werden bedeutete, daß Christus auf dem Thron eine allgegenwärtige, lebendige Realität ist, der ihre Herzen und Leben mit Seiner himmlischen Liebe und Freude erfüllt. Es zeigte sich, daß ihre Gemeinschaft mit Ihm auf der Erde nur ein bloßer Schatten der intensiven und unaufhörlichen Einheit war, die der Geist in Kraft offenbarte.

Unser Anteil an Pfingsten

Der Befehl „*werdet voll Geistes*“, der an alle Jünger gerichtet war und von ihnen am Pfingsttag auf gewaltige Weise erlebt wurde, gilt auch für uns. Die Gemeinde ist vom Niveau von Pfingsten abgesunken zu einem Leben, in dem der Geist der Welt und der menschlichen Weisheit viel zu vorherrschend ist. Nur wenige glauben an die Möglichkeit der ständigen Gegenwart Christi, der im Herzen wohnt und die Sünde überwindet. Verzweifelt verlangen wir nach einem Leben der Hingabe und vollkommenen Selbstaufopferung durch das Feuer Seiner Liebe, die uns durch die Leitung des Heiligen Geistes in Seinen Willen und Sein Werk führt.

Die Erkenntnis Christi als Herr zur Rechten Gottes, der Erlösung den Bußfertigen zuteil werden läßt und alle, die Er geheiligt hat, mit dem Geist erfüllt, wird im praktischen Christenleben nur von wenigen akzep-

tiert. Als Ergebnis davon gibt es nur wenige, die die Größe Seiner Kraft an den Gläubigen bezeugen.

Die erforderliche Haltung, um diese Segnung zu erhalten, kann man bei den Jüngern sehen. Sie wandten der Welt ihren Rücken zu und gaben alles auf, um Christus nachzufolgen. Sie hatten es gelernt Ihn zu verstehen, zu lieben und Seinen Willen zu tun. So, wie es unser Erlöser sagt: *„Wenn ihr Mich liebt, so werdet ihr Meine Gebote halten; und Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Beistand geben“* (Johannes 14,15.16).

Die Jünger waren in Seinen Versuchungen bei Jesus geblieben. Er trug sie durch Seinen Tod und das Grab. Die Freude und die Kraft des Auferstehungslebens erfüllte sie mit Zuversicht und Hoffnung. Ihr ganzes Sein war dem aufgefahrenen Herrn auf dem Thron übergeben und mit Ihm vereint. Sie waren wirklich darauf vorbereitet das wunderbare Geschenk zu empfangen, das auf sie kommen sollte.

In der Gemeinde heutzutage fehlt diese Trennung von der Welt. Die intensive Bindung an Christus und der Gehorsam Ihm gegenüber, die Gemeinschaft mit Seinem Leiden und die Übereinstimmung mit Seinem Tod und die völlige Hingabe an Christus auf dem Thron scheinen fast völlig in Vergessenheit geraten zu sein. Wo ist unsere zuversichtliche Erwartung des Stromes lebendigen Wassers, der von dem Thron der Gnade fließt und uns die Fülle des Geistes zuteil werden läßt. Es ist wirklich kein Wunder, daß die mächtige Kraft Gottes in unseren Gemeinden kaum gekannt und erfahren wird.

Brennend im Geist

Laßt uns noch einmal zu Pfingsten zurückkehren und an das große Geschenk denken, das dort überreicht wurde. Der Geist ließ die Jünger erkennen, daß Er, der gekommen war, um in ihnen zu wohnen, wirklich der wahre Gott ist. Ströme des Lebens flossen von Ihm durch sie hindurch in die Welt. Er kam direkt vom Thron unseres Herrn im Himmel und ruhte auf ihnen als Geist Gottes und der Herrlichkeit. Als die mächtige Kraft Gottes in ihnen wohnte, überzeugte Er die Welt durch ihre Kühnheit und Liebe, daß Gott mitten unter ihnen war.

Das Verständnis der meisten Christen vom Heiligen Geist ist ganz anders, als die Erfahrung der Gegenwart und Kraft Christi, die Gott sich für uns wünscht. Ihre Gedanken über den Geist beinhalten nicht mehr als eine gedankliche Vorstellung oder ein verfliegendes Gefühl mit einer leichten Empfindung der Kraft oder Freude. Wo ist das Bewußtsein, das die Seele füllt mit tiefer Ehrerbietung, innerer Stille, himmlischer Freude und Kraft als natürliches und ständiges Besitztum der Gläubigen?

„*Werdet voll Geistes.*“ Bevor man gefüllt werden kann, sind noch zwei Dinge notwendig. Erstens muß das Gefäß rein, leer und bereit sein das Wasser zu empfangen, mit dem es gefüllt werden soll. Dann muß das Wasser nahe und bereit sein sich in vollem Maße in das bereitstehende Gefäß zu ergießen. Gott ist bereit und in der Lage, Besitz von unserem ganzen Wesen zu ergreifen und uns mit Ihm selbst zu erfüllen.

Der Herr Jesus Christus sagt: „*Wer an Mich glaubt, aus dessen Leib werden . . . Ströme lebendigen Wassers fließen.*“ Er stellt eine Bedingung, um mit dem Geist bis zum Überfließen gefüllt zu werden, nämlich

ganz einfach an Ihn und Seine Verheißungen zu glauben.

Glaube ist keine Einbildung oder eine Streitfrage oder eine intellektuelle Überzeugung. Er beansprucht das ganze Herz und beschlagnahmt das ganze Leben. Er vertraut ohne Vorbehalte der Kraft, die Besitz von seinem Leben nehmen will. Die Segnung wird in einem Leben des Glaubens gefunden und in der stillen Zeit und völligen Übergabe gepflegt.

Laßt uns beten, daß unser Herr uns von allem befreit, das uns zurückhält, ein Leben des vollen Glaubens und der engen Gemeinschaft mit Ihm zu führen. Antworte auf den Ruf zur Anbetung, und warte bis der Geist in dir wohnt und den Vater und den Sohn offenbart. Er wird in unseren Herzen das bewirken, was im Himmel bereits getan worden ist.

15. Kapitel

Zubereitung zur geistlichen Kriegsführung

*„Nehmt . . .
das Schwert des Geistes,
das ist Gottes Wort“
(Epheser 6,17).*

Paulus beginnt den letzten Abschnitt des Epheserbriefes mit den Worten: *„Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht Seiner Stärke“* (Epheser 6,10). In Kapitel 1 schrieb er von der *„überschwenglichen Größe Seiner Kraft an uns, den Glaubenden“* (Vers 19), der Auferstehungskraft, die Jesus auf den Thron emporhob. In Kapitel 3 wiederum spricht er davon, *„gestärkt zu werden durch Seinen Geist an dem inneren Menschen“* (Vers 16). Die Gläubigen müssen durch ihr Leben beweisen, daß alles, was von der Kraft Gottes, die sich selbst in Seiner Gemeinde offenbart, gesagt und geschrieben worden ist, eine göttliche Realität ist. Der Geist ist die mächtige Kraft Gottes, und der geisterfüllte Christ sollte stark sein für den Dienst für Gott und den Glaubenskampf für das Reich Gottes.

Paulus sagt uns in Epheser 6,12: *„Denn unser Kampf*

ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.“ Um siegreich zu leben, müssen wir jeden Tag die ganze Waffenrüstung Gottes tragen und in Christus und der Stärke Seiner Macht stehen.

Der Gläubige sieht sich nicht nur selbst vielerlei Versuchungen durch den Satan ausgesetzt, sondern er muß sich vom Heiligen Geist auch in dem Kampf gebrauchen lassen, den Christus gegen das Königreich der Finsternis führt. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, ihre Arbeit, den Sieg des Kreuzes über die Macht Satans zu verkündigen, in der gleichen Kraft durchzuführen, durch die Christus über das Grab triumphierte.

Verteidigung und Offensive

Wenn Paulus sagt: „*Ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes*“ (Epheser 6,13), dann zählt er zuerst verschiedene Ausrüstungsgegenstände auf, die der Verteidigung dienen. Ein Christ muß zuerst erkennen, daß er unter dem Schutz des Herrn völlig sicher ist. Nur dann ist er auch in der Lage anzugreifen. Paulus erwähnt nur eine Angriffswaffe: das Schwert. Dieses Schwert ist das „Schwert des Geistes“, das Wort Gottes.

Um die Kraft des Schwertes zu kennen und zu wissen, wie man sie am wirkungsvollsten einsetzt, müssen wir zu unserem Anführer aufschauen, dem Feldherrn der Heerscharen des Herrn. Als Jesus Christus auf Satan in der Wüste traf, überwand Er ihn allein durch das Wort Gottes. Als Mensch hatte Er dieses Wort studiert. Er liebte es, Er gehorchte und Er lebte in ihm. Der Heilige Geist brachte alle Schriftstellen, die Ihm wohlbekannt waren, in's Gedächtnis zurück, so wie Er

sie benötigte, um jeder satanischen Einflüsterung zu begegnen und sie zu überwinden.

Das Schwert des Geistes in dem geistlichen Kampf recht zu gebrauchen setzt voraus, daß ich im Worte Gottes lebe und daß es durch den Heiligen Geist in mir lebt. Ich habe Ihm die Herrschaft über mein ganzes Leben übergeben. Der Geist Christi in mir befähigt mich, durch den Glauben Satan mit dem Worte Gottes zu besiegen.

Der Mensch, der sein ganzes Leben diesem Wort ausliefert und von jedem Wort lebt, das aus dem Munde Gottes kommt, der wird ein guter Streiter Jesu Christi sein. Im Kampf mit Zweifel und Weltlichkeit, mit offener oder verborgener Bösartigkeit, mit schwachen und mut- und glaubenslos gewordenen Christen, mit dunklem Aberglauben, traditioneller Religion oder einer abgefallenen Gemeinde wird das Wort Gottes immer die siegreiche Waffe für die sein, die wissen, wie man sie richtig gebraucht.

Wir lernen den Gebrauch unseres Schwertes aus der Vision, die Johannes auf Patmos hatte. Dort sah er einen gleich einem Menschensohn und „aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor“ (Offenbarung 1,16).

Johannes hörte Ihn sagen: „Dies sagt der, der das zweischneidige, scharfe Schwert hat. . . . Tu nun Buße! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwert Meines Mundes“ (Offenbarung 2,12.16).

Christus, der uns offenbart wurde, ruft uns zur Buße auf, besonders wegen der Sünde des Unglaubens. Er hat gegen das Böse in uns mit dem Schwert Seines Mundes gekämpft, damit die Kraft des Wortes Gottes in uns offenbar wird. Jetzt sind wir stark genug, das Schwert des Geistes zu handhaben.

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens“ (Hebräer 4,12). Dieses Wort zeigt uns den Unterschied zwischen dem seelischen und dem geistlichen Reich. Es deckt unsere geheimsten Absichten und Neigungen im Lichte Gottes und Seiner Heiligkeit auf. Die Rebe, die durch das Wort gereinigt wurde, wird viel Frucht tragen. Die Seele, die sich völlig dem Schwert Seines Mundes ausgeliefert hat, wird Glauben und Stärke haben, es gegen jeden Feind zu handhaben.

Bereit machen zum Kampf

Jeder Gläubige ist als Streiter in die Armee Christi berufen. Den geistlichen Kräften der Finsternis muß begegnet werden; und sie müssen überwunden werden durch alle, die gelernt haben, daß sie nicht für sich selbst leben, sondern ganz für Ihn, der sie befreit hat. Jesus führt sie als Seine siegenden und erobernden Streitkräfte, um die Geister der Bosheit in der Himmelswelt vernichtend zu schlagen. Viele Christen haben niemals ihren Ruf verstanden und niemals ihr Leben ohne Vorbehalte dem Ziel zur Verfügung gestellt, den Triumph unseres Erlösers in der Welt kund zu machen.

Hört auf den Befehl, der uns zu den Waffen ruft. Laßt uns bekennen und Buße darüber tun, daß wir nur selten bei Tag und Nacht mit der ganzen Waffenrüstung angetan in der Stärke unseres Herrn und der Kraft Seiner Macht gestanden haben. Unsere Ohren sollten für den Ruf geöffnet sein, der von jeder Ge-

meinde an alle Männer und Frauen gerichtet ist, die sich Christus und dem Dienst für Ihn völlig ausliefern, ganz gleich ob daheim oder auf dem Missionsfeld in der Ferne.

Wir müssen allerdings zuerst in unserem eigenen Leben den Beweis antreten, daß Gottes Wort die Kraft hat, uns zur völligen Übergabe an Christus zu führen. Unsere Liebe für unseren Herrn und für die Menschen wird uns zum Kampf ermutigen. Das Wort Gottes wird das Schwert des Geistes werden, das wir tragen, um dem Feind zu begegnen und seine Gefangenen zu befreien.

Wie hilflos ist doch die heutige Gemeinde mit ihren Tausenden von Missionaren oft, um den Nöten der großen Scharen Ungläubiger zu begegnen. Wie stark wäre sie, wenn jeder Gläubige darin geschult worden wäre, das zweischneidige Schwert des Wortes Gottes zu gebrauchen, das aus dem Munde des Menschensohnes hervorgeht. Nachdem es sein Werk in seinem eigenen Herzen getan hat, wird er es recht gebrauchen können, um denen, die in den Banden der Sünde sterben, Befreiung zu bringen.

Unsere stille Zeit ist oft der vergebliche Versuch gewesen, Nahrung oder Freude im Wort Gottes zu finden. Wir haben darin versagt, weil wir zuerst daran dachten, aus reinem Eigennutz für uns selbst Trost oder Segnungen zu suchen. Laßt uns Buße tun und lernen, daß ein Christ gerettet worden ist, damit Christus ihn für das Wohlergehen des ganzen Leibes und für solche, die noch nicht dazu gehören, gebrauchen kann.

Möge unsere Hingabe folgende zwei einfachen Kennzeichen haben: Erstens die vollständige Übergabe an das Wort Gottes, als dem zweischneidigen Schwert; und zum anderen den Gebrauch dieses zweischneidigen Schwertes in der Kraft des Heiligen Geistes gegen jeden Feind Christi und Seines Königreichs.

16. Kapitel

Sieg durch Fürbitte

*„Mit allem Gebet und Flehen betet
zu jeder Zeit im Geist,
und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen
für alle Heiligen“
(Epheser 6,18).*

Der Kampf des Christen richtet sich gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt. Er muß seine Waffenerüstung anziehen und das Schwert des Geistes in völliger Abhängigkeit von Gott und im Vertrauen in Seine allgenügsame Gnade gebrauchen. Ein Leben im beständigen Gebet ist das Geheimnis eines siegreichen Lebens. Beten im Geist ist das Kennzeichen eines normalen geistlichen Lebens.

Durch die göttliche Kraft, die uns am Leben erhält, können unsere Lungen ständig atmen, was zur Aufrechterhaltung unseres physischen Lebens notwendig ist. Genauso will der Heilige Geist in uns und durch unseren Geist so beten, daß uns dadurch göttliches Leben und die Kräfte der himmlischen Welt zufließen. Die Erlösung wird in uns nicht durch unsere guten Werke oder eigene Anstrengungen vollendet. Wir sind Gottes Kunstwerk, *„in Christus Jesus geschaffen zu*

guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen“ (Epheser 2,10). Die Bibel sagt uns, daß wir eine göttliche Schöpfung sind, die nicht vollendet und sich selbst überlassen ist, sondern in jedem Moment unseres Lebens durch das Wort Seiner Kraft aufrechterhalten wird. Unaufhörliches Gebet ist möglich und auch befohlen; denn dies ist das himmelwärts gerichtete Atmen unserer Seele, das durch den Heiligen Geist in uns angeregt wird.

Wofür sollen wir beten?

Zu jeder Zeit beten heißt nicht, daß wir für unsere selbstsüchtigen eigenen Nöte beten. „*Wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.*“ Paulus lehrt uns die Wichtigkeit der Einheit des Leibes Christi in Liebe. Im Gegensatz zum Kampf des einzelnen Gläubigen gegen die Mächte der Finsternis spricht er hier von der Einheit der Heiligen, die eine große Armee des Herrn bilden. Diese Armee ist durch den einen Geist lebendig gemacht worden und kämpft gemeinsam, um Sein Königreich in dieser Welt aufzurichten. Beständiges ernsthaftes Gebet für alle Gläubigen ist nicht nur unsere erste Pflicht, sondern auch lebenswichtig für das Wohlergehen und den Sieg des ganzen Leibes.

Wir können den Gegenstand unserer Gebete aus Paulus' eigenen Bitten erkennen. Im ersten Kapitel betet er für solche, die mit dem Heiligen Geist versiegelt worden sind. Er bat darum, Gott möge ihnen den Geist der Weisheit und göttlichen Erleuchtung geben, damit sie die Größe Seiner Kraft in allen Gläubigen erkennen.

Die Gläubigen müssen dieser großen Wahrheit er-

lauben, daß sie in ihre Herzen eindringt und vollständig von ihnen Besitz nimmt. Solche, die dies für sich selbst schon erbeten haben, müssen daran erinnert werden, daß sie die Aufgabe haben, dies auch für andere zu erbitten. Die Gesundheit der Gemeinde als ganzes und die geistliche Kraft der einzelnen Gläubigen oder Gemeinden hängt von unserer Beständigkeit im Beten für alle Heiligen ab.

Wahre Gläubige benötigen das Gebet der anderen Christen. Das Gebet muß ganz spezifisch die Bitte um den Geist der göttlichen Kraft enthalten, damit dieser den inneren Menschen ausfüllt, so daß Christus in ihren Herzen wohnen kann und sie in der Liebe fest verwurzelt sind. Alle Gläubigen müssen sich im Gebet für alle Heiligen vereinen.

Das Geheimnis der Erweckung

Das Gebet muß durch Beständigkeit gekennzeichnet sein. Das ständige Beten im Geist für alle Heiligen ist das Geheimnis wahrer Erweckung in den Kindern Gottes. Der Diener Gottes, der als Fürbitter für seine Gemeinde eintritt, benötigt umgekehrt auch ihre Gebete. So wie das Blut durch das Atmen frischer Luft gereinigt wird, atmet der Geist des Gebets in der himmlischen Luft und läßt die demütigen Bitten der Liebe zum Himmel aufsteigen. Dies ist wesentlich wichtig für die Gesundheit des Leibes Christi, und der Dienst für Gott hängt davon ab.

Der Diener Gottes sollte die Gläubigen dahingehend unterweisen, daß die Fürbitte eines ihrer höchsten Vorrechte ist. Die Arbeit des Missionars, der wie Paulus das Evangelium den Ungläubigen bringt, hängt ebenfalls davon ab. Neue Kraft würde unsere gesamte Mis-

sionsarbeit erfüllen, wenn die Gläubigen den Ruf zu beständigem Beten im Geist beantworten würden. Gnade würde allen christlichen Arbeitern zuteil, die kühn das Geheimnis des Evangeliums verkündigen.

Paulus gibt uns eine große Schau der Arbeit, die in unserer täglichen stillen Zeit getan werden muß. Wir sehen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt und Jesus Christus, der über alles herrscht und dem Triumph des Kreuzes zum Sieg verhilft. Der Sieg ist errungen, wenn die Glieder am Leibe Christi zusammenarbeiten und kämpfen im Predigen und Beten für die Eroberung der Welt.

Unsere stillen Zeiten werden eine neue Bedeutung und Herrlichkeit erlangen, wenn wir im Herrn und der Kraft Seiner Macht stark werden. Wir werden nicht länger mehr für uns selbst und unsere religiösen Hoffnungen und Anstrengungen leben, sondern in Liebe, so wie Christus uns geliebt hat. Jeder Gläubige kann sich selbst als Gott wohlgefälliges Opfer hingeben, um den Leib Christi aufzubauen.

Möge Gott uns helfen, daß wir durch das Feuer der Inspiration, die uns durch den Epheserbrief zuteil werden soll, ergriffen und entzündet werden. Dann wird uns auch die Belohnung für unser ständiges Beten im Geist für alle Heiligen und darüber hinaus auch für alle Diener Gottes zuteil werden.

17. Kapitel

Erfüllung gemäß dem Plane Gottes

*„Gott . . . hat uns
gesegnet mit jeder geistlichen Segnung
in der Himmelswelt in Christus“
(Epheser 1,3).*

Im Epheserbrief finden wir fünfmal den Ausdruck *in der Himmelswelt*. In der Himmelswelt hat Gott uns mit jeder geistlichen Segnung in Christus gesegnet. Er setzte Christus zu Seiner Rechten und ließ uns mit Christus Platz nehmen. Die Weisheit Gottes wird durch die Gemeinde den Fürsten und Mächten kundgetan. Wir sind bereit gegen die Geister der Bosheit zu kämpfen. Kein Mann und keine Frau kann ein christliches Leben führen, außer in der Kraft der himmlischen Welt.

In seinem großartigen Brief offenbart uns Paulus das Geheimnis des Willens Gottes und Seines Vorsatzes in Christus. Er hilft uns, unsere Auferstehung und Himmelfahrt mit Christus, unsere Neuschöpfung und unsere Herrlichkeit als Glied am Leibe Christi, zu verstehen. So wie das Licht des Heiligen Geistes eine Wahr-

heit nach der anderen beleuchtet, lernen wir Schritt für Schritt, wie wahrhaft von Gott ergriffen und himmlisch unser Leben auf Erden schon sein kann.

Unseren himmlischen Ruf kennen

Wir haben zwölf Abschnitte studiert, in denen der Heilige Geist erwähnt wird. Laßt uns all die Unterweisungen sammeln und sehen, ob wir ein Bild des Menschen zeichnen können, der nach dieser himmlischen Norm lebt.

Der Gläubige ist in Christus durch den verheißenen Heiligen Geist versiegelt. Der Geist ist die Anzahlung auf sein Erbe, das Pfand für das, was er in Christus ist und werden kann, und die göttliche Versicherung, daß alle Verheißungen erfüllt werden. Er hat das Siegel Gottes auf seiner Stirn, und sein ganzes Leben trägt den Stempel des Heiligen Geistes.

Die erste Segnung des Geistes ist die, daß Er unsere Augen erleuchtet, damit wir unseren Ruf und die Größe der Kraft Gottes, die Seinen Plan erfüllt, erkennen. Der Heilige Geist offenbart die Kraft Gottes, die Christus von den Toten auf den Thron der Herrlichkeit emporhob, als Pfand für das, was Gott täglich in uns bewirken will.

Der Versiegelte ist nahe zu Gott gebracht worden durch das Blut Seines Sohnes und lebt jetzt im Heiligtum. Durch den Geist hat er ein Leben der vollkommenen Gemeinschaft mit Gott in Christus Jesus.

Der Versiegelte lebt nicht länger mehr für sich selbst, sondern als Glied des großen geistlichen Tempels, der für Gott durch den Geist gebaut wird. Der Geist verbindet den Gläubigen mit dem Eckstein Jesus Christus und allen Mittheiligen. Er kennt auch das Ge-

heimnis Christi unter den Heiden und rechnet sie zu den Miterben der unschätzbaren Reichtümer Christi. Er lebt für das Königreich und die Bekehrung der Ungläubigen.

Der Versiegelte hat gelernt, daß er nur durch die allmächtige Kraft Gottes in der Himmelswelt leben kann. Er betet ständig, daß die Kraft des Geistes ihn stärken möge. Er möchte, daß durch den Glauben Christus in seinem Herzen wohnt und daß er mit der Liebe und Fülle Gottes erfüllt ist. Er bittet für sich selbst und andere, daß Gott Seinen Sohn in ihnen allen offenbart.

Der Versiegelte trägt das Abbild Christi. Er wandelt seines himmlischen Rufes würdig und verweilt demütig in der Einheit des Geistes. Er weiß, daß er das tun kann, denn Gott stärkt ihn an seinem inneren Menschen. Er ist dazu gerufen, den Heiligen zu dienen und den Leib Christi in Liebe zu bauen.

Über all das hinaus ist er bestrebt niemals den Heiligen Geist zu betrüben. Auf diese Weise nimmt er an allen Segnungen in der Himmelswelt in Jesus Christus teil.

Im Geist wandeln

Je mehr der Gläubige von der Versiegelung des Geistes und der Arbeit, die Er vollbringt, weiß, umso größer wird sein Wunsch, sich völlig der Kontrolle des Geistes auszuliefern. Zur gleichen Zeit fühlt er die Not einer tieferen Schau der Reichtümer der Gnade, die durch den Heiligen Geist ausgeteilt werden. Er sieht, daß mit dem Geist erfüllt sein heißt, daß er Frieden, Freude, Gesundheit und Kraft hat.

Die Versiegelung mit dem Geist beinhaltet die Berufung als Streiter Christi und dem stark sein im Herrn und der Kraft Seiner Stärke. Der Gläubige versteht,

daß ihm die göttliche Kraft versprochen worden ist, damit er gegen die Mächte des Bösen kämpfen kann und Menschen für Christus und den Dienst für Ihn retten kann. Er gehorcht dem Ruf zu beständigem und anhaltendem Gebet für alle Heiligen und Diener am Wort Gottes. Der Geist ermöglicht es ihm, ein wahrer Streiter für das Evangelium und Kämpfer im Gebet zu sein.

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus“ (Epheser 1,3). Laßt uns einmal über diese Segnungen nachdenken, ehe wir uns bewußt machen, welche glorreiche Errettung Gott für uns bereitet hat. Ein Gläubiger, der mit dem Geist versiegelt worden ist, wird gelehrt, die göttliche Kraft, die in ihm wirkt, zu verstehen. Er erfreut sich der vollkommenen Gemeinschaft mit dem Vater in Verbundenheit mit allen Mittheiligen.

Er wird durch den Geist mit Kraft ausgerüstet, während Christus in ihm wohnt und er mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt ist. Er wandelt in aller Sanftmut und Demut im täglichen Leben und hält die Einheit mit dem Geist aufrecht. In der Kraft des Geistes arbeitet er, um den Leib in Liebe zu bauen. Er hungert danach, mit dem Geist erfüllt zu sein und betrübt ihn niemals. Er erfüllt das Gesetz der Liebe Tag für Tag in seinem Leben und ist stark im Herrn und der Macht Seiner Stärke, um gegen die Mächte des Bösen zu kämpfen. Er gebraucht das Wort Gottes und betet für alle Heiligen.

Jeder benötigt Zeit, um über die biblischen Wahrheiten nachzusinnen, zum Gebet und zum stillen Warten auf den Geist Gottes, um diesem Idealbild eines geistversiegelten, geistgestärkten und geisterfüllten Gläubigen immer ähnlicher zu werden. Wir müssen uns von unserem Ich und der Welt abwenden und Gott

erlauben, daß Er in uns gemäß dem Ratschluß Seines eigenen Willens arbeitet.

Während wir den Epheserbrief studieren, wollen wir an den Zweck unseres Lebens denken. Laßt uns an die göttliche Norm eines christlichen Lebens glauben, die dieser Brief uns aufzeigt. Nur durch die allmächtige Kraft Gottes kann sie zu unserer Norm werden. Wenn wir ernsthaft die Befreiung von weltlichen Normen wünschen, können wir mit der unendlichen Barmherzigkeit Gottes rechnen, die in uns das bewirkt, was ansonsten völlig hoffnungslos erscheint: ein Leben, das mit dem Heiligen Geist erfüllt ist.

18. Kapitel

Des Unglaubens wegen

*„Warum konnten wir ihn nicht austreiben? . . .
Um eures Unglaubens willen“
(Matthäus 17,19.20).*

Denkst du, daß es möglich ist, die geistliche Norm des Epheserbriefes in deinem täglichen Leben zu verwirklichen? Einige würden bestimmt jetzt antworten, daß sie nicht erkennen können, wie das möglich sein soll. Andere antworten vielleicht, daß diese Norm für Paulus und andere geistliche Menschen erreichbar war, daß sie aber eben nicht für alle erreichbar ist. Solch ein Leben kann nicht jeder führen, meinen sie. Die große Mehrheit begnügt sich mit dem Gedanken an dieses unerreichbare Idealbild, das einen erhebenden Einfluß auf solche ausübt, die weit darunter stehen.

Ganz sicher hat Paulus in seiner Aufrichtigkeit nicht daran gedacht, nur das zu bezeugen, was Gott ihm theoretisch offenbarte, sondern was in seinem Leben auch Wirklichkeit wurde. Er spricht in Kapitel 1 von der Offenbarung des Geistes, durch die wir die Größe der Kraft Gottes durch unseren Glauben an Christus kennenlernen. In Kapitel 3 erzählt er uns von der Stärkung des inneren Menschen durch den Geist, damit

das große Wunder der Gnade in uns vollkommen wird. Christus wohnt in unseren Herzen und erfüllt uns mit der ganzen Fülle Gottes.

Zuletzt fügt er dem allen noch die Beschreibung des rechten Lobpreises hinzu: „*Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit*“ (Epheser 3,20.21).

Unzweifelhaft meint Paulus, daß dies alles seine eigene Erfahrung war, und er drängt alle Christen zuversichtlich, daran zu glauben, daß es auch ihre Erfahrung werden kann.

Nur ein Ideal — oder Erfahrung?

Die Größe der Kraft Gottes, die im Herzen jeden Augenblick, Tag für Tag, wirkt, ist die Basis, auf der die Norm der Hingabe beruht. Paulus hält uns diese Norm vor Augen. Unaufhörliches Gebet ist notwendig, um diese Kraft kennenzulernen, an sie zu glauben und sie zu empfangen. Ohne Gebet werden wir diese Norm als unerreichbar betrachten und weiterhin unwissend darüber bleiben, was uns angeboten wird und wir nur anzunehmen brauchen.

Warum wird so selten gelehrt und noch weniger erfahren, daß diese mächtige Kraft Gottes in uns wirkt? Irrt sich die ganze Gemeinde in ihrem zufriedenen Verharren in einer weitaus niedrigeren Norm, als der Brief von Paulus uns vor Augen führt? Die Antwort auf diese Frage wird uns zu der Wurzel des Bösen führen, unter der die Gemeinde leidet.

Wir alle wissen, daß Gott dem Volk Israel Abraham als großes Vorbild des Glaubens an Ihn vor Augen gestellt hat. Abraham glaubte, daß Gott in der Lage sei,

die Toten wieder zum Leben zu erwecken; sowohl in seinem eigenen Fall, als auch bei der Opferung Isaaks. Und doch wissen wir, daß Israel vom Beginn des Handelns Gottes in Ägypten an Gott ständig durch seinen Unglauben betrübt hat. Ihr Unglaube verdammt sie zu den 40 Jahren Wüstenwanderung. Psalm 78 erzählt uns diese Geschichte und zeigt uns, wie sie Gott ständig durch ihren Unglauben in Seinem Handeln hinderten.

Wir wissen auch, wie sehr Christus bestrebt war, Glauben in Seinen Jüngern zu wecken, der die einzige Bedingung war, damit sie die Kraft und Herrlichkeit Gottes sehen konnten. Für uns ist Paulus ein Beispiel für die Kraft des Glaubens auch in unserem geistlichen Leben und unserem Dienst.

So wie Israel, das Beispiel Abrahams verachtend, im Glauben immer wieder versagte, geht es auch vielen Christen. Wir wissen, wie fürchterlich die Galater versagt haben. Der Hebräerbrief warnt vor allem vor dem Unglauben. Die Gemeinde des 2. Jahrhunderts geriet wieder in die Gefangenschaft des Gesetzes. Das menschliche Herz wendet sich natürlicherweise von der Gnade und dem Glauben ab, hin zum Gesetz und den Werken.

Im Leben der Kirchenväter sehen wir, wie wenig sie trotz all ihrer Ernsthaftigkeit vom Glauben an die Kraft Gottes, als dem einzigen Geheimnis eines gottgefälligen Lebens, verstanden hatten. Sie entwickelten eine Religion, in der die Gnade Gottes mit dem Bekenennen endloser Sünden verknüpft wurde. Die Stimme von Paulus und seinem Glauben an Gottes mächtige, bewahrende und rettende Kraft wurde selten vernommen. Die Generationen, die von der Rechtfertigung durch den Glauben hörten, verstanden kaum, daß auch die Heiligung durch den Glauben geschieht. Die Kraft

für ein heiliges Leben des Sieges über die Welt und das Fleisch kann nur in einem unaufhörlichen Festhalten im Glauben an die Größe der Kraft Gottes in uns gefunden werden. Wir sollten nicht davon überrascht sein, daß einer der Hauptgründe für die Schwachheit der heutigen Gemeinde in ihrem Unglauben an die mächtige Kraft Gottes, die in uns wirken will, zu suchen ist.

Gründe für das Ausbleiben der Kraft

Oft hören wir Klagen über das Fehlen jeglicher geistlichen Kraft in der Gemeinde. Sie scheint nicht darauf vorbereitet zu sein, ihre Glieder zu wahrer Hingabe an Jesus zu führen und die unerrettete Menschenmenge um sie herum zu beeinflussen. Der Hauptgrund dafür wird oft übersehen: Eine Gemeinde, die nicht die Kraft Christi, der im Herzen Seines Volkes wohnt, erfährt, um die Macht der Sünde zu überwinden, kann diese Kraft nicht für ihren Kampf gegen Satan und seine Heere erwarten.

Die erste große Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, die Menschen von ihrem Unglauben zu überführen. Wo dieses Werk nicht vollständig getan wurde, wird nichts geschehen können, bis die Gemeinde bekennt, daß all ihre Schwachheit nur davon abhängt, daß sie Christus nicht den Ehrenplatz einräumt, den Er verdient. Jesus sagt: „*Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden*“ (Matthäus 28,18). Wenn die Gemeinde das glaubt und erfährt, dann wird sie lernen, darauf zu warten, daß Er Sein mächtiges Werk ausführt.

Frage dich selbst: Glaube ich an die Kraft Gottes in Christus, daß sie durch den Heiligen Geist in mir

dieses Leben bewirken wird, das uns der Epheserbrief zeigt?

Laßt unseren Glauben an die Größe der Kraft Gottes wachsen, die in Christus offenbart wurde. Wir werden durch den Geist mächtig gestärkt und zur Fülle Gottes geführt werden. Wenn wir uns selbst vor Gott im Bekenntnis unseres Unglaubens demütigen, dann wird Er Christus in uns offenbaren. Unser Leben kann wirklich eine Antwort auf den göttlichen Ruf sein: *„Werdet stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke“* (Epheser 6,10).

19. Kapitel

Harmonie zwischen Gott und Mensch

„Wer kann denn errettet werden?

Er aber sprach:

*Was bei Menschen unmöglich ist,
ist möglich bei Gott“*

(Lukas 18,26.27).

Das große Hindernis zur Kraft Gottes in der Wahrheit haben wir in dem Gedanken gefunden, daß Gottes Norm unmöglich zu erreichen ist. Unsere einzige Reaktion auf diese Zweifel kann nur sein, daß wir auf die Stimme Christi hören, die uns sagt, daß bei Gott möglich ist, was Menschen unmöglich erscheint. Gott kann das für uns tun, was scheinbar nur für Ihn erreichbar ist, und für uns nicht. Gott kann in uns das bewirken, was Er in Paulus bewirkt hat.

Was ist in der großen Gabe des Heiligen Geistes alles enthalten? Kein Wort wird in solch einer Vielfalt gebraucht, wie das Wort *Geist*. Es kann zum einen alles bedeuten, worin sich der Verstand des Menschen abmüht und seine Kraft unter Beweis stellt. Es kann aber auch zum anderen die höchste Offenbarung der

Heiligkeit Gottes und Seiner Liebe bedeuten. Man gebraucht das gleiche Wort, und dadurch vergrößert sich die Gefahr, daß jeder nur das versteht, was seiner eigenen Ansicht entspricht. Wir leiden oft unter unserer mangelhaften Sicht für das, was wirklich mit dem Geist Gottes und Christi gemeint ist.

Gott sandte Seinen Sohn als Mensch in diese Welt, damit in Seinem Leben die Heiligkeit Gottes zu sehen sei. Dieses Leben konnte dann an alle weitergegeben werden, die an Christus glauben, als etwas, das schon für uns vorbereitet ist und bereits existiert. Wie das Weizenkorn stirbt und in hundertfacher Wiedergabe des Samens in der vollen Ähre wieder erscheint, ist auch Christus gestorben, um in uns hier auf Erden durch den Heiligen Geist Sein Wesen wachsen zu lassen.

Als Jesus zum Himmel aufgefahren war, gab der Vater Ihm den Geist, damit Er Sein Leben in die Herzen Seines Volkes ausgießen konnte. Der Heilige Geist übermittelt die heilige Natur Christi in göttlicher Kraft an alle, die an Ihn glauben. Sie leben im Geist und werden durch den Geist geführt. Christi Leben, mit dem sie durch den Heiligen Geist erfüllt werden, wird ihr Leben.

Mit Gott zusammenarbeiten

In der wunderbaren Einheit des Göttlichen und des Menschlichen im Leben jedes Gläubigen hängt alles von der wahren Beziehung ab, die zwischen Gott und Mensch aufgerichtet wurde. Gott wirkt alles in allem, und der Mensch empfängt alles von Gott, um es im Vertrauen und Gehorsam auszuführen.

Wo diese Beziehung nicht richtig verstanden wird,

beginnt der Mensch, sich selbst anzustrengen, um den Platz auszufüllen, den Gott ausfüllen will. Er denkt, wenn er sich die Hilfe Gottes für seine Bemühungen sichern kann, hat er den Weg zur Heiligung und zum Wachstum gefunden. Er versteht nicht, daß der Heilige Geist die absolute Kontrolle haben muß und daß er in direkter und unaufhörlicher Abhängigkeit von Ihm bleiben muß.

Vielleicht bitten zwei Menschen Gott um den Geist der Weisheit. Der eine mag dabei nur an das gewöhnliche Maß der Hilfe denken, daß er mit dem Gedanken an den Heiligen Geist verbindet. Aber der andere erwartet, daß Gott mehr tut, als er bittet oder verstehen kann.

Das große Geheimnis des christlichen Lebens besteht darin, daß durch das Kreuz Christi das eigene Ich abstirbt. Bevor unser Herr Jesus das neue Leben vom Vater erhalten konnte und die Gabe des Heiligen Geistes an Sein Volk weitergab, mußte Er erst Sein Leben, das Er auf Erden gelebt hatte, aufgeben. Er mußte Seinen Platz unter den Toten in Schwachheit und Hilflosigkeit einnehmen, bevor Er durch die Kraft Gottes wieder leben konnte. Sein Tod am Kreuz war unentbehrlich für das Leben des Geistes.

Wie es bei Christus war, muß es auch bei uns sein. So wie wir uns selbst ausliefern, um mit Ihm in Seinem Tod vereint zu werden, können wir mit Ihm die Herrlichkeit und Kraft des Lebens im Geist teilen. Das Wissen um die Bedeutung des Heiligen Geistes beinhaltet das Wissen um das Sterben des Eigenlebens. Das Kreuz und der Geist sind unzertrennlich. Die Seele, die versteht, daß der Tod für das eigene Ich das Tor zum wahren Leben ist, ist bereit zu lernen, was und wer der Heilige Geist ist.

Warum ist unser Verständnis von dem, was der Hei-

lige Geist für uns tun kann und will, so begrenzt? Das große Kennzeichen der neutestamentlichen Gemeinde war die kraftvolle Anwesenheit des Heiligen Geistes. Heute sehen wir nur eine schwache Manifestation des Wirkens des Geistes Gottes. In allem, was wir tun, wird offenbar, daß die Kraft des Geistes kaum bekannt ist, ganz gleich, ob es um unsere Gespräche, Predigten, die Gemeinschaft der Heiligen, unser Leben oder unsere aktive Arbeit für Gott und Sein Reich geht.

Endlose Diskussionen werden geführt und endlose Anstrengungen gemacht, um unsere Gemeinden auf ein höheres Niveau zu bringen und die Menschen zu überzeugen, die Wahrheit des Wortes Gottes anzunehmen. Es kommt dabei aber nichts anderes heraus für die Gemeinde als ganzes, als das sorgenvolle Bekenntnis, daß wir, als Gemeinde und als einzelne Christen, den Heiligen Geist betrübt haben. Unsere Berufung ist, Ihn zu ehren und durch Seine Gegenwart in unserem Leben zu beweisen, daß Christus wahrhaftig der Herr ist.

Der Ursprung der geistlichen Segnungen

Im Epheserbrief nimmt der Heilige Geist einen ganz wichtigen Platz ein. Paulus muß einen Grund gehabt haben, um diesen Brief mit der Wahrheit über die Gegenwart und das Wirken des Geistes zu sättigen. Der Kolosserbrief wurde etwa zur selben Zeit geschrieben und beinhaltet das gleiche Thema. Und doch gibt es einen hervorstechenden Unterschied. Im Kolosserbrief wird der Heilige Geist nur einmal erwähnt, aber im Epheserbrief zwölfmal.

Laßt uns sicherstellen, daß wir, wenn wir an den Heiligen Geist denken, auch das meinen, was Gott

meint. Er meint mit dem Heiligen Geist die dritte Person oder Erscheinungsform Gottes, also — Gott, den Heiligen Geist; Gott, den einzig Heiligen; Gott, der in Seiner Heiligkeit in uns wohnt! In Ihm haben wir die Fülle Gottes, nicht nur Seine Kraft, sondern den lebendigen Gott selbst. Wir müssen es Ihm gestatten, daß Er unser ganzes Sein — Geist, Seele und Leib — in Besitz nimmt und kontrolliert.

Wenn wir daran denken, was Gott gewillt ist, durch den Heiligen Geist in uns zu tun, dann erkennen wir, daß nur wir Ihn daran hindern, Sein Werk in uns zu tun und zu vollenden wie Er es sich vorgenommen hat. Wir müssen unser Ich loswerden, unser Leben verlieren und mit Christus sterben. Unsere neue Natur, die in Ihm lebendig gemacht wurde, wird genau das richtige Gefäß sein für die Segnungen, die uns verheißen sind und die uns der Heilige Geist bringen kann und bringen will.

20. Kapitel

Gott die Ehre geben

*„Dem aber, der über alles hinaus
zu tun vermag,
über die Maßen mehr, als wir erbitten
oder erdenken, gemäß der Kraft,
die in uns wirkt, Ihm sei die Herrlichkeit“
(Epheser 3,20.21).*

In jedem Gespräch über den Epheserbrief müssen wir die Kraft Gottes betonen und den Platz, den sie im Leben jedes Christen einnehmen sollte. Alles, was wir über den Heiligen Geist gelernt haben, kommt erst durch eine vollständige Übergabe an das allmächtige Wirken der Kraft Gottes zu seiner vollen Auswirkung. Jeder Gläubige benötigt einen intensiven persönlichen und beständigen Glauben, daß Gottes Kraft als das Geheimnis des Lebens gemäß der Norm des Neuen Testaments kennengelernt und geehrt werden muß. Gott wird uns durch Seinen Geist erleuchten, damit wir die Größe Seiner Kraft in uns erkennen.

Paulus betont ganz besonders den Gedanken, daß unsere Erlösung das Ergebnis des allmächtigen Wirkens der Kraft Gottes ist. Er spricht von *„dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat Seines Willens wirkt“* (Epheser 1,11).

Doch Gott wirkt ja nicht nur im Blick auf die großen und auch kleinen Dinge im Leben eines Christen. Wir denken an Ihn meist als an den einzig Allmächtigen, der in der Lage ist mächtig zu wirken, **wenn Er will**. Aber dieses Wort will doch viel mehr sagen. Nämlich das Gott beständig am Wirken ist. Er wirkt jeden Augenblick in der Schöpfung in all ihrer Vielfalt, aber auch unermüdet in Seinen Kindern und durch sie. Er sorgt für alles, was sie brauchen, um Seinen Willen auszuführen.

Die Kraft, die in uns wirkt

Nichts anderes als die Kraft des Vaters, die Christus aus den Toten erweckte, kann den täglichen Nöten deiner Seele begegnen und das vollenden, was Gott in dir vollendet sehen will. Der Heilige Geist gibt dir den geistlichen Einblick in die Größe Seiner Kraft und läßt dich wissen, daß Gott in dir wirkt. Dann ist Er in der Lage, das für dich zu tun, was Er bisher noch nicht tun konnte.

Der Christ strebt nach dem Leben, welches das Wort Gottes vor seine Augen hält. Er betet, daß Gott ihm in seiner Schwachheit hilft, aber versteht nicht, daß nur die Größe der Kraft Gottes in ihm dieses Werk tun kann. Denn „*das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen sind*“ (1. Korinther 1,25). Die wahre Kraft Gottes erleben wir nur, wenn wir erkennen, daß mit unserer eigenen Kraft nichts getan ist und wir deshalb unsere eigene Ohnmacht einsehen lernen. Dann nur werden wir uns wirklich auf die Kraft Gottes verlassen.

Wenn wir so unsere eigene Ohnmacht erkennen und so der Kraft Gottes Raum lassen, kann der Heilige

Geist Sein Werk in uns beginnen. Als unser Herr Jesus Christus starb, versank auch Er in absolute Schwachheit. Er lieferte sich selbst dem Vater völlig aus; und Gottes Kraft holte Ihn aus der absoluten Schwachheit des Todes auf den Platz der Kraft und Herrlichkeit auf dem Thron. Und dies ist auch die gleiche Kraft, die in uns wirkt. Doch nur die Unterweisung durch den Heiligen Geist vermittelt uns die Erkenntnis der ungeheuren Größe dieser Kraft Gottes.

Erst wenn wir diese Gedanken verstanden haben und der Wunsch nach dieser Kraft uns ergriffen hat, verstehen wir die Norm des Lebens, von dem Paulus redet und daß er selbst vorgelebt hat. Durch die göttliche Kraft des Heiligen Geistes wird Gott in uns wirken und uns den Mut geben, ein Leben zu führen, das Ihm in jeder Weise wohlgefällig ist.

Paulus spricht von der Gnade Gottes, die ihm gegeben ist „nach der Wirksamkeit Seiner Kraft“ (Epheser 3,7). Er rechnete mit dem direkten Wirken Gottes und erlebte auch immer wieder, daß dieser ihm alle Hilfe und Gnade gab, die er für seinen Dienst benötigte. Der Apostel sagt in Kolosser 1,29: „*Ich bemühe mich und ringe kämpfend gemäß Seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.*“

Der Mensch, der an das Wirken der Kraft Gottes glaubt, wird aufhören die Kraft in sich selber zu suchen. Seine Einstellung wird die der schlichten aber völligen Abhängigkeit von Gott und des vollkommenen Vertrauens in Ihn sein.

Gottes allmächtige Kraft

Je mehr wir uns bemühen, uns diese Gedanken anzueignen, desto besser werden wir verstehen, warum

Paulus immer wieder aufs neue von dem Wirken dieser allmächtigen Kraft Gottes spricht.

Im ersten Kapitel redet er von der Erleuchtung durch den Geist, um uns zu zeigen, daß die Kraft, durch die Christus von den Toten auferweckt wurde, auch für unser geistliches Leben beständig und ohne Unterbrechung notwendig ist. Im dritten Kapitel geht er noch weiter und betet, daß uns die Größe der Kraft Gottes gemäß den Reichtümern Seiner Herrlichkeit zur immer neuen Stärkung des inneren Menschen durch Seinen Geist gegeben werde.

Nimm dir jetzt ein wenig Zeit und denke darüber nach, was das bedeutet! Wenn ein Mensch sich bekehrt hat und wiedergeboren ist aus dem Geist, kann von diesem Augenblick an sein ganzes Leben — Geist, Seele und Leib — ständig von dieser göttlichen Kraft in uns neu belebt und immer mehr durchdrungen werden. Auf diese Weise wird der durch den Heiligen Geist in unseren Herzen wohnende Christus uns immer mehr zur göttlichen Wirklichkeit.

In großen Teilen der heutigen Christenheit ist der Gedanke der Innewohnung Christi als eine fortwährende Erfahrung unseres Lebens so gut wie verloren gegangen. Doch bevor dies wieder ein Teil unseres lebendigen Glaubens und unserer Erfahrung werden kann, müssen wir zuerst die Größe der Kraft Gottes als Teil des Erbes jedes Christen erkennen. Der in uns wohnende Heilige Geist ist das Pfand unseres Erbes.

Paulus erkannte die Wichtigkeit dieser göttlichen Kraft als der einzigen Bedingung für ein geistliches Leben in der Fülle Christi. Der Lobpreis, den er dort anfügt, gibt Gott die Ehre dafür, daß Er uns von dieser Kraft gibt *„über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken“*. Andere Eigenschaften Gottes, wie Seine Liebe, Seine Gerechtigkeit und Seine Heiligkeit geben

uns ebenfalls Anlaß, Ihn zu preisen. Doch Seine in uns wirkende allmächtige Kraft ist die Grundlage dafür, daß Er mit uns Seinen Vorsatz ausführen kann und will.

Aus diesem Grunde wollen wir Ihn ehren und anbeten. Denn alle Hoffnungen, Erwartungen und Gedanken über das, was Gott in dem einzelnen Gläubigen, in der Gemeinde und in der Welt noch tun kann und wird, werden in der folgenden Verheißung zusammengefaßt: *„Der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt!“*

Paulus schließt seine Unterweisungen in diesem Brief folgendermaßen: *„Werdet stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke“* (Epheser 6,10). Von der gleichen Sache redet er in Epheser 1,19: *„Nach der Wirksamkeit der Macht Seiner Stärke“*, und ebenfalls nochmals in Epheser 3,16: *„Mit Kraft gestärkt zu werden durch Seinen Geist an dem inneren Menschen.“*

Diese Kraft und Stärke sollte die Norm der Hingabe der Christen in Ephesus sein. Sie wird unsere Norm für unsere Auslieferung an Gott werden, wenn wir es lernen, all unsere Schwachheiten zu Seinen Füßen niederzulegen und wenn wir mit kindlichem Vertrauen und kindlicher Sicherheit an die Größe Seiner Kraft in uns glauben. Dann werden wir in der Lage sein ein Leben zu führen, das stark im Herrn und in der Macht Seiner Stärke ist und das Gott wohlgefällt.

Weitere empfehlenswerte Bücher:

PROBLEME? ES GIBT EINE LÖSUNG Malcolm Smith

Ein bekannter Prediger mit großer Karriere (man nannte ihn den „englischen Billy Graham“) entdeckt, daß seinem Dienst der geistliche Tiefgang fehlt. Er hat wohl! Erfolg zu verzeichnen, aber keine bleibende Frucht. An dieser Erkenntnis zerbricht er. Dies ist Gottes Gelegenheit, ihm durch den Heiligen Geist neu zu begegnen und ihn auszurüsten. Diese neue Gottesbegegnung löst seine eigenen Probleme und auch die seiner Gemeinde. Es gibt eine neue Belebung. Ein Buch, das jeder ernste Christ lesen sollte.

Art.-Nr. 20055

144 Seiten

DM 6,80

DAS CHRISTLICHE EHEPAAR Larry & Nordis Christenson

Daß es in den Ehen unserer Zeit kriselt, ist kein Geheimnis. Unendlich viel Tinte ist in den letzten Jahren über diese Krise der Ehe und Familie vergossen worden. Um so begrüßenswerter ist es, daß mit diesem Buch ein erfahrener Ehe-seelsorger nicht nur auf die Nöte der Ehe hinweist, sondern tiefeschürfenden Rat anbietet, wie es wieder anders werden kann. Das Buch ist voller praktischer Weisheit und tiefer Einsicht und fest auf die Bibel gegründet. Es kann allen Ehepaaren und Jugendlichen, die vor der Ehe stehen, eine große Hilfe sein und sollte unbedingt gelesen werden.

Art.-Nr. 20073

204 Seiten (Paperback)

DM 14,80

OFFENBARUNG DES VERBORGENEN R. Douglas Wead

Ist es möglich, Informationen zu erhalten, die man durch die fünf menschlichen Sinne bzw. durch andere normale menschliche Möglichkeiten nicht bekommen kann? Wenn ja — wie ist es möglich? Durch übersinnliche menschliche Fähigkeiten? Durch dämonischen Einfluß und okkulte Praktiken? Durch Gott, der, wenn Er es nötig findet, dem Menschen Verborgenes offenbart, wie z. B. den Propheten im Alten Testament? Wenn Gott es heute noch tut, auf welche Weise tut Er es? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich das Buch und zeigt dabei etwas von den Möglichkeiten der Gaben des Heiligen Geistes.

Art.-Nr. 20066

148 Seiten

DM 9,95

SOLLTE GOTT KEINE WUNDER TUN? Träff/Petman

Immer wieder hören wir in der heutigen Zeit unter aufrichtigen Christen die Frage, ob Gott doch noch einmal eine gewaltige Erweckung schenken wird. Dieses Buch hier ist die Geschichte einer großen Erweckung in unserer Zeit, die ein ganzes Volk bewegte. Es ist die dramatische Lebensgeschichte des finnischen Evangelisten Niilo Yli-Vainio. Durch ihn brach in Finnland in den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts eine gewaltige Erweckung aus, die noch andauert. Tausende fanden zu Christus, Wunder geschahen, Kranke wurden geheilt — und das alles heute!

Art.-Nr. 20090

142 Seiten (Paperback)

DM 10,80

Preisänderungen vorbehalten

DIE CHRISTLICHE FAMILIE Larry Christenson

Das Buch „Die christliche Familie“ hat Larry Christensons Ruf als hervorragender Autor christlicher Bücher begründet. Es ist eigentlich der ältere Bruder von „Das christliche Ehepaar“ und ist in vielen Ländern zum Bestseller geworden. Hunderttausende von Familien haben schon bezeugt, daß ihnen auch dieses Buch zur großen Hilfe und zum Segen geworden ist. Es beschäftigt sich mit der Stellung der Eltern zu den Kindern und umgekehrt, sowie mit Kindererziehung und manchen anderen wichtigen Fragen, die für das Familienleben unbedingt nötig sind. Das Buch ist mit derselben biblischen Einsicht, dem feinen Verständnis und der praktischen Weisheit geschrieben, die auch „Das christliche Ehepaar“ auszeichnen. Alle Eltern und christlichen Mitarbeiter sollten es lesen.

Art.-Nr. 20069

230 Seiten

DM 9,80

DER ERNEUERTE SINN Larry Christenson

Nach der „Christlichen Familie“ legt Larry Christenson ein weiteres Buch vor, das sich mit der Veränderung des Lebens durch das Wirken des Heiligen Geistes beschäftigt. Er schreibt selbst: „Haben Sie schon einmal versucht, mit einer schlechten Gewohnheit zu brechen und es, trotz mancher Anfangserfolge, doch nicht geschafft? Wird Ihr Sinn manchmal mit Gedanken erfüllt, bei denen Sie rot werden würden, könnten andere sie lesen? Haben Sie manchmal schon geglaubt, Sie würden im Christenleben Fortschritte machen und kamen plötzlich in eine Lage, in der Sie handelten, wie Sie es selbst nicht für möglich gehalten hätten? All diese verschiedenen Erfahrungen haben eines gemeinsam: Sie zeigen die Kluft zwischen dem, was wir sind und was wir sein sollten.“ Dieses Buch redet davon, wie diese Kluft überbrückt werden kann.

Art.-Nr. 20070

96 Seiten

DM 5,95

ENTSCHEIDUNG AUF DEM KARMEL William H. Stephens

Das ist die Geschichte Elias, des großen Propheten Israels, der als einzelner den Mut hatte, sich von Gott gebrauchen zu lassen, um gegen die bestimmende geistige Strömung seiner Zeit und gegen das israelitische Königshaus aufzustehen. Dabei kommt es zur gewaltigen Auseinandersetzung zwischen dem Gott Israels, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der durch Elia vertreten wird, und der heidnischen Baalsreligion, die von der phönizischen Königstochter Isebel, die Israels Königin ist, in Israel eingeführt wird. Diese Auseinandersetzung findet in dem dramatischen Gottesurteil auf dem Karmel seinen Höhepunkt. Ein ungeheuer packend erzähltes Buch. Sie sollten es unbedingt lesen. Auch als Geschenk gut geeignet.

Art.-Nr. 20029

312 Seiten (Paperback)

DM 18,80

MIT DEM HEILIGEN GEIST AN'S ZIEL Georg Steinberg

Jeder Christ weiß, daß er in der heutigen so verwirrten Zeit ohne die Führung des Heiligen Geistes nicht auskommen kann. Dieses Buch zeigt uns anhand der Brautwerbung des Elieser für den Sohn seines Herrn in biblisch fundierter Weise, wie der Heilige Geist die Gemeinde Jesu führen kann und will, wenn wir uns Ihm anvertrauen. Die Notwendigkeit und Möglichkeit solcher Führung auch im Leben des einzelnen wird uns groß gemacht und auch gezeigt, wie der Heilige Geist uns ausrüsten will. Jeder Christ wird das Buch mit viel Gewinn lesen.

Art.-Nr. 20095

110 Seiten (Taschenbuch)

DM 7,80

Zu beziehen durch:

**Leuchter-Verlag eG, Industriestraße 6—8, D-6106 Erzhausen, Postfach 1161
In Österreich: Buchhandlung der Methodistenkirche, A-1082 Wien,
Trautsongasse 8, Postfach 65**

Ein Leben in Harmonie mit Gott

Andrew Murray zeigt uns hier, wie sich in einem wiedergeborenen Menschen das neue Leben unter der Gnadensonne Jesu und durch das Wirken des Heiligen Geistes entfalten kann. Beim Lesen des Buches wird klar, daß wahres Christenleben viel mehr ist als nur die natürlich großartige Tatsache, durch den Opfertod Jesu Christi gerettet und erlöst zu sein. Wir erkennen, daß die Bekehrung nur der Anfang eines ganz neuen Lebens mit Christus in Gott ist und daß wir nun durch den Heiligen Geist in ganz neue und ungeahnte geistliche Dimensionen hineingeführt werden können.

Doch auch die zweite Seite des gottgefälligen Lebens wird uns hier gezeigt. Es geht ja im Leben des Christen nicht nur darum, selbst in innere Harmonie mit Gott zu kommen, so daß wir uns an Seinen reichen Segnungen erfreuen. Vielmehr soll jeder Christ auch ein brauchbares Gefäß oder Werkzeug werden, das Gott gebrauchen kann, hier auf Erden Sein Reich zu bauen. Wie der Christ durch den Heiligen Geist in uns ein solches Werkzeug wird, zeigt uns das Buch ebenfalls.

Doch noch eins wird klar, was jedem Mut machen kann: Ein gottgefälliges Leben ist nicht etwas, das wir mühsam erarbeiten müssen, sondern das der Heilige Geist in uns aus Gnaden wirkt und formt. Ein Buch, das jeder Christ, der nicht am Anfang stehen bleiben will, lesen sollte.

Leuchter Taschenbuch

Leuchter-Verlag eG · D-6106 Erzhausen

ISBN 3-87482-129-3